JOURNAL

Landesverband Berlin e.V.

Ausgabe 1995

**Früh übt sich,
wer ein Rettungsschwimmer
werden will**

DLRG Berlin

Alles für den Wassersport

INTERNATIONALE BOOTS-AUSSTELLUNG BERLIN 18. – 26. NOV. '95

- Motorboote
- Segelboote
- Wasserwanderboote
- Ausrüstung und Zubehör
- Motoren
- Tauchen
- Bordinstrumente
- Charter
- Wassertourismus (Reviere)
- Segelsurfing
- Service, Lagerung, Reparatur
- Bootsbaumaterial
- Bootshaus- und Marinaausstattung
- Angelsport

Messe Berlin GmbH
Messedamm 22 · D-14055 Berlin
Tel. 030/30 38-0 · Fax 030/30 38-2030

Messe Berlin

Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Eberhard Diepgen

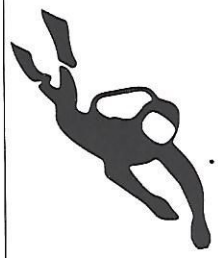
Hinter uns liegt das Jahr 1994 mit seinem „Jahrhundertsommer", der Berlin schweißtreibende Temperaturen bescherte. Sommer und Sonne ließen die Berlinerinnen und Berliner wieder in Scharen auf der Suche nach Erfrischung und Erholung in ihre Stadtbäder und an Seen und Flüsse strömen.

Wer das alljährliche unbeschwerte Treiben der Badenden und Wassersportler in und auf Berlins Gewässern beobachtet, vergißt leicht, daß im Erholungsraum Wasser auch Gefahren drohen und Menschen schnell in Not geraten können.

Es sind die Mitglieder der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), die mit wachsamem Auge und tatkräftigem Einsatz für Sicherheit und Schutz der Berliner Wasserfreunde sorgen. An mittlerweile 27 Wasserrettungsstationen im gewachsenen Wassergroßraum Berlin versehen sie ihren aufopferungsvollen Dienst am Mitmenschen, ihr ehrenamtliches Engagement garantiert sicheres Sport- und Freizeitvergnügen im größten zusammenhängenden Wassersportgebiet Westeuropas. Die Lebensretter der DLRG haben darüber hinaus auch die vorbeugende Gefahrenaufklärung und die Schwimm- und Tauchausbildung der Bevölkerung sowie den Katastrophenschutz zu ihren Aufgaben gemacht.

Welche Temperaturen die Hauptstadt im Sommer 1995 zu erwarten hat, ist noch ungewiß. Berlin bleibt aber gewiß auch in der Bade- und Wassersportsaison 1995 auf die DLRG und ihren unverzichtbaren Einsatz für sichere Gewässer angewiesen. Unseres Dankes können die Helferinnen und Helfer der DLRG bereits heute sicher sein.

Eberhard Diepgen
Regierender Bürgermeister von Berlin



Seminar der DLRG Berlin

· StickstoffnarkoseTiefenrausch · Sauerstoffvergiftung ·
· CO2- Vergiftung · trockener Tauchgang auf 90 m ·

Viele Taucher überschreiten die vom VDST empfohlene Tiefenbegrenzung von 40 m. Nicht nur die „halb-erfahrenen Taucher", erstaunlicherweise auch erfahrene Tauchlehrer erliegen dieser Verlockung. Bei der Schilderung dieser Tauchgänge gibt es dann auch kaum jemanden, der etwas von der Stickstoffnarkose bemerkt hätte. Erst wenn sich schwere Unfälle in diesen Tiefen ereignen, ist allen klar, daß die auslösende Ursache natürlich der Tiefenrausch war, und wie unverantwortlich die Opfer gehandelt haben. Um einen Eindruck von der Gefährlichkeit großer Stickstoffpartialdrücke unter kontrollierten Bedingungen zu ermöglichen, hat die DLRG-Berlin Dienstleistungs GmbH dieses Seminar geschaffen. Für die Leitung und Durchführung stehen mehrere erfahrene Tauchmediziner zur Verfügung. Die Teilnehmer, maximal zwölf pro Seminar, werden zunächst durch Vorträge auf den aktuellen Stand der Forschung gebracht. Im praktischen Teil werden jeweils vier Teilnehmer in der Druckkammer einem Preßluftdruck von 10 bar ausgesetzt. Die Kompression erfolgt hierbei in vier Minuten, die Grundzeit beträgt ebenfalls vier Minuten. Der Tauchgang dauert insgesamt 60 Minuten. Während der Grundzeit werden einige mentale und motorische Übungen durchgeführt, die an der Oberfläche ausgewertet und interpretiert werden. Die Dekompression erfolgt ab 18 m unter Sauerstoffatmung. Die Druckkammer wird von erfahrenem Personal der DLRG Berlin bedient. Das Seminar wird im IV. Quartal 1995 durchgeführt. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Zielgruppen dieses Seminars sind sowohl Sporttaucher (mind. CMAS** oder vergleichbar), als auch Tauchlehrer (im Sinne einer Fortbildung). Übernachtung im Hause der DLRG sowie Verpflegung sind Bestandteile des Seminars.

Nähere Informationen, Anmeldung und Terminvereinbarung

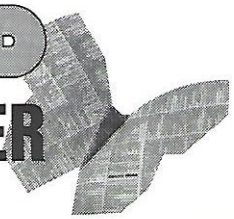
DLRG-Berlin Dienstleistungs GmbH
Am Pichelssee 20/21
13595 Berlin
Telefon 030/362 095 51
Telefax 030/362 095 99

WASSERSPORT UND ZUBEHÖR*

MOTORBOOTE KANUS KAJAKS SPORTBOOTE
WINDSURFING TAUCHEN SCHWIMMEN
SEGELN YACHTEN
BOOTSANHÄNGER Jede Menge Angebote

*Nix für Landratten und Trockenschwimmer

ZWEITE HAND
BERLINS ECHTER VIELFALTER



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Es hätte alles so schön sein können.
Wir Berliner müßten mit dem Jahr 1994 wirklich zufrieden sein. Der heiße Sommer gab uns die Möglichkeit, unsere Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis zu stellen und größeren Schaden von den Wassersportlern abzuwenden.

Die Darstellung auf der Internationalen Bootsausstellung wurde vielerseits gelobt und fand auch ein positives Echo in Funk und Fernsehen.

Dennoch ... die Entscheidung ist eben doch nicht für Berlin gefallen, das Präsidium von Essen hierher zu verlegen.
Fühlen sich die Deutschen Lebensretter in einem Kurort wie Bad Nenndorf wirklich besser aufgehoben als in der Hauptstadt? Die Meinungen gehen weit auseinander und Unstimmigkeiten im Präsidium hat sogar auch der „Spiegel" schon kommentiert: „DLRG – Riß im Präsidium?"

Ja, es hätte alles so schön sein können. Doch Konflikte dieser Art übertragen sich in alle Gremien des Verbandes und kommen zu unseren eigenen noch hinzu.

Ich wünsche mir und uns – der gesamten Mannschaft der Berliner Lebensretter – die Ruhe und die Kraft, Unwegsamkeiten, die im Verbandsleben immer mal wieder entstehen, zu begegnen und aus dem Weg zu räumen.

In der Hoffnung auf eine erfolgreiche, friedliche Saison 1995 grüße ich mit herzlicher Verbundenheit.

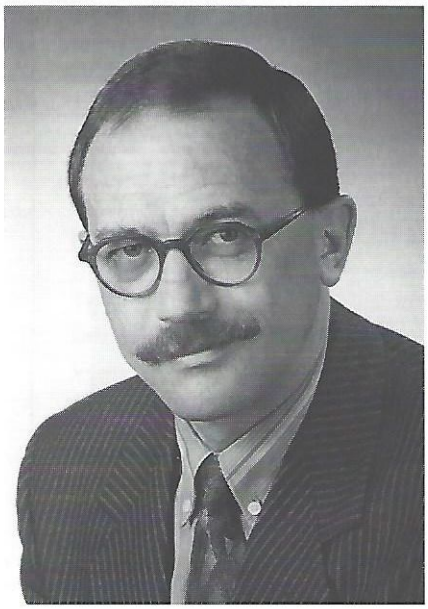
Herbert Stahr
LV-Präsident

DLRG LV Berlin e.V.

Postbank Berlin
Konto-Nr. 553 34 - 109
BLZ 100 100 10

Grundkreditbank
Konto-Nr 4250600009
BLZ 101 901 00

1994 – Ein Rückblick aus der Sicht des Schatzmeisters



Schatzmeister Michael-A. Heidenreich

Das Jahr 1994 war für unsere DLRG in Berlin ein ganz besonderes Jahr. Beschert durch einen – man kann wohl schon sagen – Jahrhundertsommer hatten unsere Einsatzkräfte auf den Wasserrettungsstationen alle Hände voll zu tun. Ein erhebliches Maß an Mehraufwand war erforderlich, um für ausreichende Sicherheit an unseren Gewässern zu sorgen. Unsere Aktiven haben diese zusätzlichen Aufgaben hervorragend gemeistert. An anderer Stelle kann nachgelesen werden, wie erfolgreich unsere Arbeit im vergangenen Jahr war.

Leider sind aber auch erhöhte Aufwendungen im Wasserrettungsdienst automatisch mit steigenden Kosten verbunden. Um so mehr galt es für die Geschäftsführung darum bemüht zu sein, für die Konsolidierung des Haushaltsplans zu sorgen. Durch glückliche Umstände und vorsichtiges Finanzgebaren ist uns dies in 1994 gelungen.
Gerade weil uns mögliche unvorhersehbare Ausgaben in den vergangenen Jahren immer wieder mal in Liquiditätsschwierigkeiten gebracht haben, müssen wir zielstrebig nach vorne schauen und uns Gedanken um die finanzielle Absicherung für unsere Zukunft machen.

So haben wir nach Möglichkeiten gesucht, unser vorhandenes Potential unter Berücksichtigung steuerlicher Aspekte wirtschaftlich sinnvoller zu nutzen. Nach intensiver Beratung in allen Gremien des Landesverbandes und erfolgter Zustimmung auf Bundesebene wurde im November 1994 die DLRG-Berlin-Dienstleistungs-GmbH gegründet. Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Erbringung von Dienstleistungen, die nicht zu den satzungsgemäßen Aufgaben der DLRG gehören. Wir hoffen, daß aufgrund vielfältig möglicher Aktivitäten entsprechende Umsätze erzielt werden können, die auch betriebswirtschaftlich zu Gewinnen führen. Diese Gewinne fließen dann ausschließlich an die DLRG.
Ein weiterer Schwerpunkt für die Arbeit des Schatzmeisters in der nächsten Zukunft muß die Akquisition von Spenden sein. Zwar ist das Spendenaufkommen im vergangenen Jahr geringfügig angestiegen, das Ergebnis ist jedoch insgesamt immer noch enttäuschend. Im Vergleich zu anderen Hilfsorganisationen sind die uns zufließenden Spenden eher sehr bescheiden. Durch den Einsatz einer Arbeitsgruppe muß zunächst ergründet werden, woran das liegt. In einem nächsten Arbeitsschritt muß dann ein Programm erarbeitet werden, das uns eine erfolgversprechende Akquise sichert. Alle Mitglieder sind an dieser Stelle aufgerufen mitzuhelfen, schließlich geht es um die finanzielle Absicherung der Zukunft unserer DLRG in Berlin.

Zum Schluß möchte ich noch etwas über die Entwicklung der Mitgliederzahlen berichten. Anfang des Jahres 1994 wurde die im Jahr zuvor beschlossene Beitragserhöhung wirksam.
Erfreulich ist, daß sich die Anzahl der Mitglieder im Landesverband Berlin gegenüber dem Vorjahr kaum verändert hat. Überrascht hat uns jedoch die Auswertung der Mitgliederbewegungen. So sind beispielsweise die Abgänge von Mitgliedern in sogenannten gut bürgerlichen Bezirken überproportional hoch, während in anderen Bezirken – insbesondere auch in den neuen – die Mitgliederzahlen gestiegen sind. Könnte es nicht sein, daß dieses Ergebnis einige Bezirksvorstände nachdenklich stimmen müßte?

Michael-A. Heidenreich

Ein Wasser-Rettungseinsatz der DLRG von 1.874 im Berliner Hochsommer 1994

Michael Wilson, 28 Jahre jung, beruflich als Elektroniker engagiert und im Wechseldienst belastet, schreibt einen Bericht über einen Rettungseinsatz mit hoher Kompetenz. Michael ist seit mehr als 10 Jahren in der aktiven Wasserrettungsarbeit in der Berliner Zentralstation der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft erfolgreich und unbezahlt (ehrenamtlich) tätig.
Den vielfältigen Ausbildungs- und Prüfungsanforderungen stellte er sich ohne Zögern, ebenso wie es für ihn selbstverständlich ist, die doch verbleibende Freizeit in der Einsatzleitstelle, ohne die der Rettungsapparat mit ungefähr 500 weiblichen und männlichen Mitarbeitern nicht funktionieren könnte, zu investieren.

Stellvertretend für eine Vielzahl anderer Unfallereignisse beschreibt Michael die Rettung von drei Menschen aus Wassernot unter besonders dramatischen Umständen.

Dem Bericht ist nicht zu entnehmen, daß die Mannschaft von Rettungsboot Adler 3 an demselben Tag, fast unmittelbar auf den beschriebenen Einsatz folgend, eine Lebensrettung an einem HIV-infizierten Drogenabhängigen leistet. Damit nicht genug, es folgt darauf noch eine großangelegte Suchaktion nach einem im Wasser vermißten Surfer, an jenem Sonntag im Hochsommer 1994, die – Gott sei dank – ohne Schaden endet. Der Surfer befand sich an Land!

Die Versorgung verunglückter Menschen auf und an den Berliner und Brandenburger Gewässern ist mit der Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst unverzichtbar geworden.

Der Bericht fordert die für unsere Sicherheitsbedürfnisse verantwortlichen Politiker nachdrücklich auf, in der bisher gezeigten Unterstützung nicht nachzulassen.

Neben den körperlichen Schmerzen und dem persönlichen Kummer der betroffenen Menschen, denen wir uns bei einer Hilfeleistung zuwenden, hat jedes Schadensereignis auch eine volkswirtschaftliche Komponente, wie wir wissen.

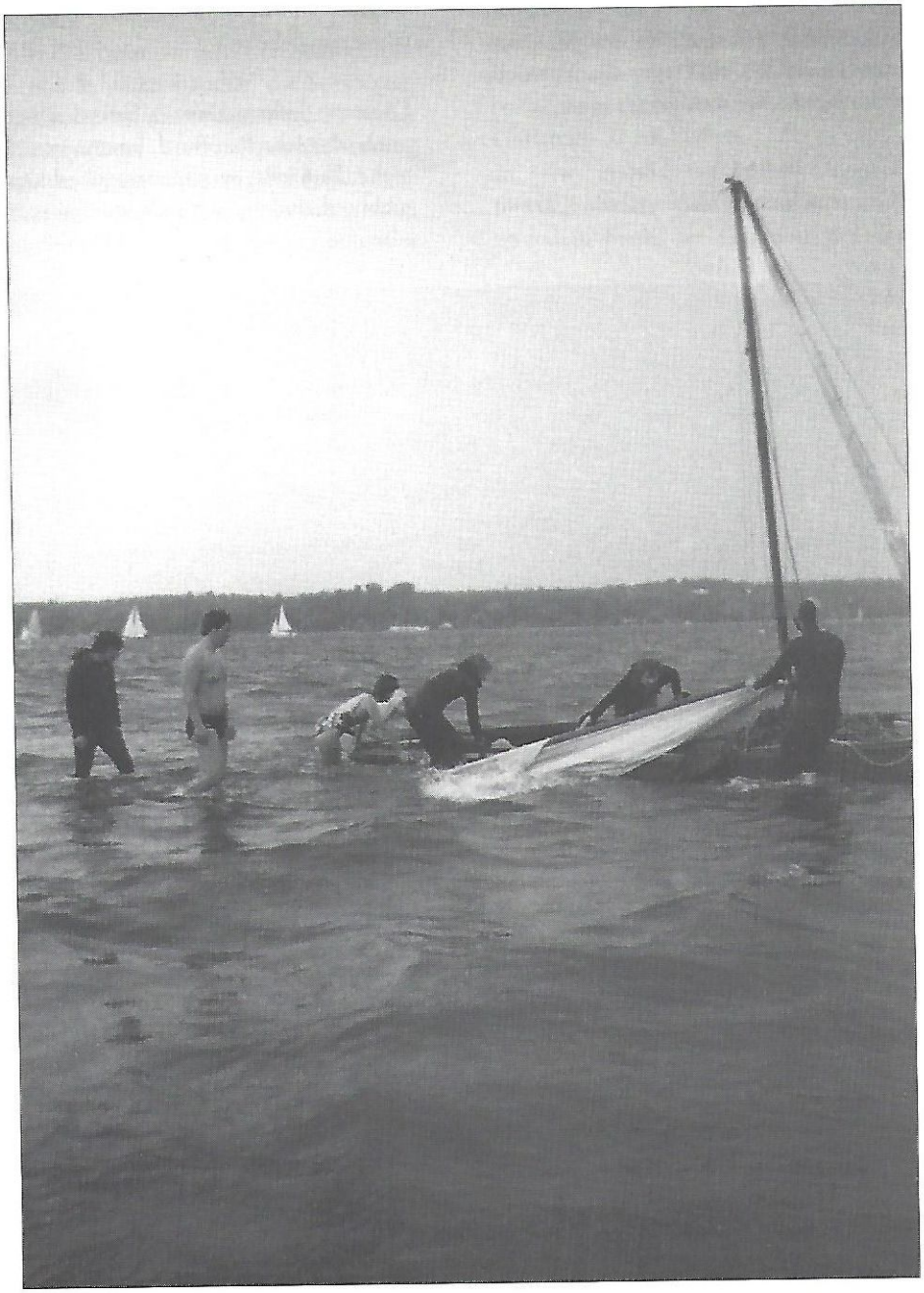
Ihr Budget-Verwalter und Finanzminister, helft – auch in einer Zeit halbvoller Kassen – dem Kummer vorzubeugen!

Ihr Wassersportler bedenkt, Unfälle geschehen nicht, Unfälle werden verursacht!

Lernt Gefahren zu erkennen, ihnen zu begegnen, lernt in Notfällen Euch und Euren Nächsten zu helfen.

Kommt zu uns, so lange Ihr unversehrt seid!

D. Schulze



Bootsbrand vor Kladow – Ein dramatischer Einsatz

Wir waren unterwegs mit unserem Rettungsboot Adler 3, Routine, Wachsamkeit inklusive. Wir, das waren Frank Villmow und ich als Bootsführer, Funker, Schwimmer und Deckshand, Dr. Hölzl als Notarzt und zwei Rettungssanitäter, Fachleute eben und prima Kumpel.

Das Wetter war hochsommerlich, 30 Grad Celsius im Schatten, nahezu wolkenloser Himmel, an den Stränden der Havel überall reger Badebetrieb, Sportboote eher weniger als sonst.

Gegen 16.00 Uhr hörten wir im Gemeinschafts(funk-)kanal die Alarmierung eines Rettungsbootes der Wasserwacht des DRK: „Achtung, brennendes Motorboot, Höhe .... !" Den genauen Unfallort bekamen wir akustisch nicht mit, fuhren zunächst Richtung Imchen. Kurz darauf kam auch der Alarm über unsere DLRG-Leitstellenverbindung. Zu diesen Zeitpunkt hatten wir auch das brennende Boot in Sicht, das in voller Ausdehnung brannte und eine lange, jetzt weithin sichtbare Rauchfahne entwickelte.

Die erste Information, es befinden sich noch Menschen an Bord, bestätigte sich nicht. Zunächst war für uns überhaupt nicht erkennbar, wo sich die Insassen befanden. Wir hatten während der Anfahrt unsere Löschpumpe einsatzklar gemacht, mußten aber vor Ort erkennen, daß eine dichte Heranfahrt an das brennende Boot viel zu riskant war, wir mußten an den Treibstoff dort und die bestehende Explosionsgefahr denken.

Dann stellte sich heraus, daß an Bord des Motorbootes zwei Frauen und ein Mann zum Zeitpunkt der Brandentstehung gewesen und schwerverletzt über Bord gesprungen waren und sich zunächst am Heck festgehalten hatten. Dort sah sie die Mannschaft des Rettungsbootes der Wasserwacht, die den Alarm ausgelöst hatte. Die junge

Foto: Jörg Schulze

Bootsführerin versuchte die drei zu retten, was zunächst nicht gelang. Bei der ersten Anfahrt ereignete sich an Bord eine Verpuffung, die zum Abdrehen zwang. Beim zweiten Versuch – umsichtig führte die Bootsführerin das Rettungsboot mit dem Heck heran – konnten die Verunglückten von der Mannschaft an Bord des Rettungsbootes gebracht werden.

Die Bootsführerin hatte eine tolle Leistung zum richtigen Zeitpunkt erbracht. Später hätte sich niemand mehr dem Boot nähern können, es wäre zu gefährlich gewesen. Auch die Mannschaft des später eintreffenden Feuerlöschbootes mußte sich darauf beschränken, die Umgebung zu sichern und das treibende Motorboot ausbrennen zu lassen.

Das alles spielte sich vor unseren Augen tatsächlich viel schneller ab, als es nachträglich berichtet werden kann. Wir übernahmen die Verletzten in die Obhut des Notarztes und der beiden Rettungssanitäter. Inzwischen waren zahlreiche Rettungsboote nachalarmiert, die Berliner Feuerwehr mit Rettungstransportwagen und -hubschrauber Christoph 31 waren unterwegs.

Der verunglückte Mann war ungefähr 50 Jahre alt, seine Ehefrau etwa gleichaltrig, die Mutter über 80 Jahre alt. Die beiden Frauen hatten besonders schwere Brandverletzungen im Bereich der Oberkörper und der Arme erlitten, die schnellste notärztliche Maßnahmen erforderten.
Erst später stellte sich heraus, daß der Mann fast ebenso schwere Brandwunden im Bereich der Beine und des Unterkörpers hatte. Die ältere Frau war Nichtschwimmerin, was auch erklärte, warum alle drei am brennenden Boot geblieben waren.

Obwohl die ganze Situation schrecklich auch für uns war, erfolgte die erforderliche Arbeit präzise. Weiche Knie bekamen wir alle erst einige Zeit später.

Die Situation der Verunglückten erforderte unsere ganze Konzentration und Kraft.
Alle drei befanden sich in lebensbedrohlichen Schockzuständen; die Schmerzen mußten schlimm sein, nahezu 50 % der Haut waren durch Brandeinwirkung schwer geschädigt, so daß erhebliche Flüssigkeitsverluste ausgeglichen werden mußten. Notarzt und Rettungssanitäter hatten Infusionen gelegt und zur Schmerzlinderung Morphium gespritzt. Unsere Vorräte an Infusionen schrumpften zusehens dahin.
Wir hatten unser Rettungsboot mit extrem langsamer Fahrt in Richtung Schiffsanleger Kladow gesteuert. In unmittelbarer Nähe war auf einer Wiese der Rettungshubschrauber gelandet, so daß uns ein Arzt und weitere Rettungssanitäter unterstützen konnten. Das war auch dringend notwendig.

Zwischendurch hatte der Mann wegen der starken Schmerzen einen Kreislaufzusammenbruch erlitten. Wir hatten erhebliche Mühe, die drei Opfer des Unglücks am Leben zu halten und die Transportfähigkeit in Krankenhäuser herzustellen.

An Land bzw. am Anleger war die Versorgung der Verletzten aufgeteilt worden. Eine Gruppe unserer DLRG-Mannschaften war für die Unterstützung der Ärzte und Rettungssanitäter zuständig, während die zweite für Sicherungsaufgaben und zur Unterstützung des Feuerlöschbootes eingeteilt war. Insgesamt waren sieben DLRG-Rettungsboote, mehrere des DRK, Rettungseinheiten der Berliner Feuerwehr einschließlich eines Feuerlöschbootes, die Berliner Wasserschutzpolizei und der Rettungshubschrauber Christoph 31 im Einsatz.

Die Zusammenarbeit war hervorragend und dem Ernst der Situation in jeder Beziehung angemessen. Die schwerstverletzte ältere Frau wurde mit dem Hubschrauber in das Krankenhaus Am Urban transportiert, wo sie trotz aller ärztlichen Bemühungen nach mehreren Tagen verstarb. Das Ehepaar kam mit zwei RTW der Feuerwehr in verschiedene Berliner Krankenhäuser.

Der Brand war auf dem Boot beim Einfüllen von Benzin in einen vermutlich noch heißen Campingkocher entstanden.

Michael Wilson

UHREN-Maeckert

– Familientradition seit 1897 –

Juwelier Günter Schwedler und Uhrmachermeister Bernd Schwedler

Nur 1x in Berlin · Keine Filialen

Dudenstraße 11 · 10965 Berlin (Neu-Tempelhof) · Telefon 7 86 53 65 und 7 86 24 79

Das Markenartikel-Fachgeschäft am Platz der Luftbrücke mit individueller Fachberatung

Eigene Werkstatt im Hause · Gravuren · Neuanfertigung und Reparaturen · Quarzuhren-Service
Schmuck-Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen in feinster Ausfertigung

Uhren für jeden Bedarf · Taucheruhren · Spezialuhren aller Art · Kuckucksuhren
Große Auswahl an Sport- und Ehrenpreisen · Schmuck · Geschenkartikel

Die Seite für unsere Jugend

Hallo!
Du, ja Du, der da weiterblättern will. Nimm Dir doch mal Zeit und lies Dir die Seite durch. Die DLRG arbeitet doch nicht nur mit Erwachsenen. Auch für Kinder und Jugendliche ist die Arbeit interessant. Eigentlich sind es mehr Jugendliche als Erwachsene. Wenn Du Lust hast, besuche doch einfach mal eine der Wasserrettungsstationen. Die Leute dort draußen erklären Dir, wie alles so auf einer Rettungsstation funktioniert. Wenn Du noch nicht schwimmen kannst, auch kein Problem; lernst Du alles bei uns. Erst schwimmen, dann retten und zwischendurch gibt es noch viele Aktivitäten, an denen Du Deine helle Freude haben wirst. Es gibt viele Möglichkeiten, es ist bestimmt auch etwas für Dich dabei. Es muß ja nicht immer nur alles im Wasser stattfinden. So finden zum Beispiel im Sommer Kinderfeste, im Winter Fasching, vor Weihnachten Bastelnachmittage, Kinderweihnachtsfeiern und vieles andere mehr, statt. Und wenn Du dann Deinen Rettungsschwimmer geschafft hast, kannst Du auch schon in der Schwimmhalle Rettungsschwimmerluft schnuppern, nämlich als Ausbildungshelfer. Das ist gar nicht so schwer, wie Du es Dir vielleicht vorstellst. Erstens wirst Du auf diese Arbeit in der Schwimmhalle vorbereitet und zweitens sind auch noch die „alten Hasen" da, die Dir zur Seite stehen, denn Du arbeitest immer in einer Gruppe.
Rettungsschwimmer arbeiten immer in einer Gruppe zusammen, denn wir sind ein Team, in dem sich jeder auf den anderen verlassen muß, sonst geht nichts. Und stell Dir mal vor, im Sommer auf einer Wasserrettungsstation: Schon am Freitag, wenn die Arbeit der Woche getan ist (Schule ist auch Arbeit), treffen wir uns und fahren zur Station. Draußen angekommen, wird alles das getan, um die Station einsatzbereit zu machen. Die eine Gruppe kümmert sich um die Station, die andere um das Boot. Na ja und dann ist auch schon wieder Zeit um etwas „zwischen die Zähne" zu bekommen. Natürlich wird auch das Essen gemeinsam bewältigt. Der Abend wird mit dem gestaltet, wozu alle Lust haben. Dazu gehört auch, sich mal mit Dingen zu beschäftigen, die die Rettungsschwimmerei betreffen, zum Beispiel: Der Bootsführer übt mit der ganzen Mannschaft Seemannsknoten, der Sanitäter übt mit allen Verbände anlegen, ach so, Erste-Hilfe ist natürlich Pflicht für jeden, der auf einer Rettungsstation Dienst machen will. Du siehst, bei uns gibt es keine Langeweile. Natürlich bleibt auch genug Zeit, die Sonne zu genießen. Du meinst, Du schaffst das alles nicht, weil Du ein Mädchen bist? Hatte ich nicht gesagt, wir sind ein Team? Also, warum die Angst. Es gibt keinen Grund bei uns nicht mitzumachen!

Günter Bruncks

Riesigen Spaß hatten im letzten Jahr die Kinder auf einem Kinderfest im Britzer Garten. Veranstalter war die DLRG-Jugend Fotos: G. Bruncks

SIEMENS

Die Zukunft gemeinsam gestalten.

Hauptstadtdynamik und die Entwicklung in Osteuropa bringen neue Perspektiven für Berlin und Brandenburg. Aber was wir von der Zukunft erwarten können, hängt auch davon ab, wieviel wir heute dafür tun. Drei Beispiele von vielen:

- Aufträge von Siemens von über 1,3 Mrd. DM sichern fast 10.000 Arbeitsplätze bei kleinen und mittelständischen Zulieferern in der Region.
- Über 1.300 Auszubildende, Praktikanten und Werkstudenten erhalten bei Siemens eine Ausbildung und sammeln erste Berufserfahrungen.
- Rund 2.800 Mitarbeiter forschen und entwickeln innovative Produkte für den Weltmarkt.

Siemens.
Initiativen für Berlin und Brandenburg.

Katastrophenschutz

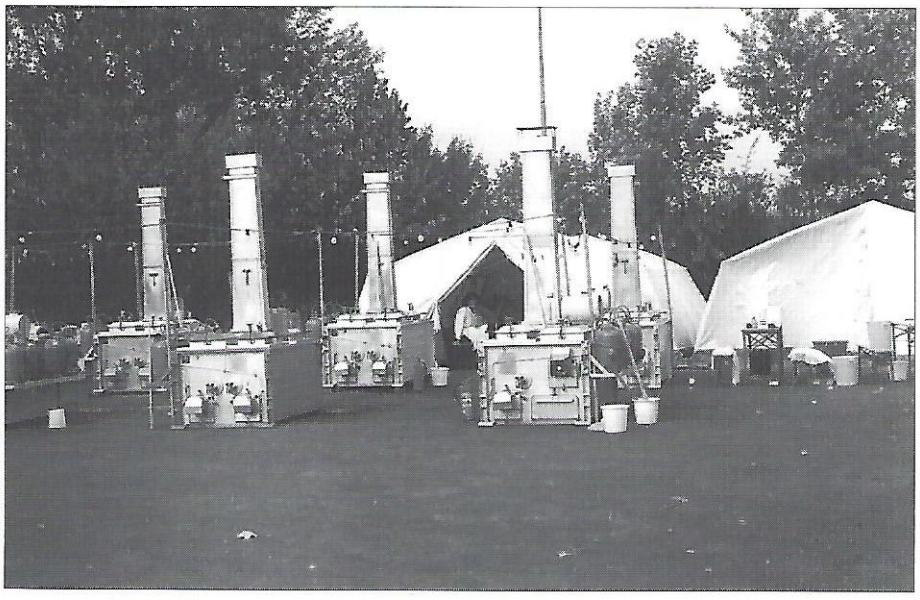
Kernstück des ABC-Zuges ist das Dekonterminationsfahrzeug, kurz DMF genannt – ein 12 t-MAN. Das Mannschaftsfahrzeug: ein VW-Bus. Alle Fahrzeuge werden dem DLRG-Katastrophenschutz von der Feuerwehr gestellt. Die Pflege übernimmt die DLRG.

Zusammen mit den anderen Hilfsorganisationen wirkt die Berliner DLRG im Katastrophenschutz des Landes Berlin mit. Hierbei stellen wir jeweils einen Zug aus den Fachdiensten ABC- und Betreuungsdienst. Zusätzlich wird der Aufbau von einem weiteren Betreuungszug und die Schaffung einer „Schnellen Einsatzgruppe" (SEG) angestrebt. Aufgabe dieser Einheiten ist der Einsatz bei größeren Schadensausmaßen. Dieser Einsatzfall könnte eintreten, wenn die Kräfte und Materialien der alltäglichen Schadensabwehr (üblicherweise der Berliner Feuerwehr) nicht ausreichen.

Für diese Aufgaben müssen wir die Helfer mit qualifizierter Ausbildung und realen Übungen vorbereiten. Für die in den Einheiten notwendigen Führungs- und Sonderfunktionen besteht die Möglichkeit, Lehrgänge an Katastrophenschutzschulen zu besuchen.
Weitere Schulungsmöglichkeiten bieten uns Tätigkeiten bei unseren organisationseigenen Aktivitäten. Hier verbindet sich ein hoher Ausbildungswert mit einer realen Tätigkeit. So konnten unsere Verpflegungseinheiten (jetzt Bestandteil eines Betreuungszuges) vielfach Ihre Kochkünste bei DLRG-eigenen Veranstaltungen unter Beweis stellen.

Ebenfalls wird die mobile Dusch-einrichtung unseres ABC-Zuges bei DLRG-Veranstaltungen angefordert. Ein „Großeinsatz" für die Berliner Feuerwehr, das DRK, das THW und die DLRG ist alljährlich der Berlin-Marathon, bei dem die Sportler nach ihrem 42 km langen Lauf im Ziel duschen können. Auch wollen die vielen eingesetzten Helfer verpflegt werden. Somit findet das vielfältige Material gern seinen „Doppelnutzen". Für den hoffentlich nicht notwendig werdenden Einsatz muß nicht nur ständig geübt werden, sondern auch das Material muß immer in einsatzbereitem Zustand gehalten werden. Kurzum es ist immer viel Arbeit.

Horst Arnhold



Kernstück des Betreuungszuges sind die zwei komplett ausgerüsteten Feldküchen. Die bisher größte Übung: Verpflegung von über 3000 Personen und das 5 Tage lang.

1989 – 1995 fünf Jahre danach

Als 1989 die Mauer geöffnete wurde und die Grenzen fielen, gab es in der damaligen DDR und dementsprechend auch in Ost-Berlin, keine DLRG. Sie war dort verboten, die Aufgaben wurden vom Staatlichen Rettungsdienst wahrgenommen. Dieser Rettungsdienst brach dann zusammen und die Arbeit der DLRG in den neuen Bundesländern konnte (und mußte) beginnen.

In Berlin (Westteil) war und ist der Landesverband in Bezirke unterteilt, die den Verwaltungsbezirken der Stadt entsprechen. Kameraden aus beiden Teilen der Stadt setzten sich zusammen und gründeten neue DLRG-Bezirke, die dem Landesverband Berlin, wie schon in den Westbezirken, untergeordnet sind. Auch eigene Wasserrettungsstationen (z.B. Bammelecke und Schmetterlingshorst) wurden von der DLRG übernommen und personell besetzt. Einige der Bezirke schlossen sich zu Doppelbezirken zusammen, so z.B. Neukölln und Treptow. Eine solche Konstellation gab es auch schon früher einmal, es ist also nichts ungewöhnliches. Heute, fünf Jahre später, arbeiten Kameraden aus allen Berliner Bezirken in den Gremien des Landesverbandes Berlin.

So gut es möglich ist, werden in allen Bezirken Kurse für Schwimmer und Rettungsschwimmer angeboten. Daß die Anzahl der Mitglieder in den neuen Bezirken bald etwas in die Höhe geht, hoffen wir alle. Was in Berlin gemacht wurde, geschah auch in den neuen Bundesländern.

Es wurden neue Landesverbände gegründet, in denen der Aufbau ebenso angepackt wurde wie in Berlin.
Stellvertretend ist hier der Name eines Mannes zu nennen, der seit Jahrzehnten aktiv in der DLRG ist und noch die Kraft hat, mit 75 Jahren nocheinmal an einem Neuaufbau in der DLRG in der ersten Reihe mitzuwirken: Günter Klatt. In Berlin wurde allerdings nicht nur innerhalb der Stadtgrenzen am Neuaufbau gearbeitet, einige Bezirke übernahmen Patenschaften im Berliner Umland. So z.B. der Bezirk Tempelhof, der eine Patenschaft mit dem Stadtverband Zossen geschlossen hat.

In einer Zeit, in der das Geld immer knapper wird und die Preise immer höher steigen, ist die DLRG mehr als je zuvor auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Der Aufbau in den neuen Ländern ist nicht nur mit Arbeit und Eigeninitiative zu leisten, er kostet Geld. Die DLRG ist für jede Spende und für jedes Mitglied, gleich ob aktiv oder passiv, dankbar. Und denken Sie daran! Wir schwimmen um Ihr Leben.

Günter Bruncks

BfG Card & Phone Konto.

Mit BfG Visa Card und Telebanking.

Mit dem BfG Card & Phone Konto schenken wir Ihnen die Freiheit. Frei von Öffnungszeiten, unabhängig von Bargeld. Durch BfG Visa Card und Telebanking. So können Sie Ihre finanziellen Angelegenheiten souverän erledigen.

▶ BfG Telebanking – Per Telefon überweisen, Daueraufträge einrichten, ändern oder löschen, Kontostand abfragen, eurocheques bestellen.

▶ BfG Visa Card – Bargeldlos bezahlen bei weltweit mehr als 10 Millionen Geschäften, Hotels, Restaurants, Autovermietungen, Tankstellen.

▶ BfG Kontoführung – Alle anfallenden Buchungen, Kontoauszüge am Kontoauszugsdrucker, eurocheque-Karte, eurocheques.

Das alles gibt es für 12 Mark im Monat. Neugierig? Sie möchten jetzt mehr über das BfG Card & Phone Konto wissen? Rufen Sie uns bitte an.

0 30/31 14·0

BfG·BankAG

GRUPPE CREDIT LYONNAIS

Filiale Berlin, Am Schillertheater 2, 10625 Berlin · Weitere Filialen im ganzen Stadtgebiet

Binz auf Rügen – da war doch was…?
Eine Kurzbetrachtung zu gestern und heute

Ein neu konzipierter DLRG-Rettungswachturm

Das Ostseebad BINZ spielt in der DLRG-Historie eine Sonderrolle: Dort ereignete sich ein schweres Brückenunglück. Wie ist es eigentlich zu diesem Unglück gekommen – und was waren die Ursachen? Ein Blick zurück in die Geschichte der DLRG verrät folgendes: Am 28. Juli 1912 erwarteten extrem viele Passagiere und Urlauber auf der Seebrücke (600 m lang) den Passagierdampfer „Kronprinz Wilhelm". Bei Annäherung des Dampfers drängten Abreisewillige auf dic untere Plattform des Brückenkopfes.

Ca. 100 Personen belasteten, dicht gedrängt, die verhältnismäßig kleine Fläche. Eine Vielzahl unglücklicher Umstände führte dazu, daß ein Stützbalken brach. Als Folge dessen stürzten ca. 60–80 Menschen ins tiefe Wasser; 14 Personen kamen ums Leben! Dem umsichtigen Eingreifen von Matrosen und Offizieren sowie Marine- und Zivilärzten ist zu verdanken, daß eine Katastrophe (noch) größeren Ausmaßes verhindert wurde. Ein Gedenkstein, im Juli 1992 am Wendeplatz im Binzer Ortskern aufgestellt, erinnert den heutigen Besucher und Urlauber an jene Geschehnisse des Jahres 1912.

Das Binzer Brückenunglück war der Aufhänger und gab den letztendlichen Anstoß zur Gründung einer Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die sich über das ganze Land zu erstrecken hatte! Die Bekämpfung des Ertrinkungstodes war das Primärziel; dem hatte sich alles andere unterzuordnen. Nach vorhergehenden Aufrufen, Beratungen, Konferenzen wurde am 19. Oktober 1913 die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) in Leipzig aus der Taufe gehoben.

Wie sieht BINZ heute aus?

Schon um die Jahrhundertwende wurde BINZ als eines der renommiertesten Bäder der Ostseeküste genannt und geschildert. 25 Jahre zuvor noch unbekanntes Fischerdorf, aber im Laufe der Jahre zu einem beliebten Ferien- und Erholungsgebiet avanciert. Die geschützte Lage am Fuße der Granitz, der 7 km lange, feinsandige Strand sowie die relativ schwache Brandung ließen BINZ zu einem Badeparadies für Jung und Alt werden.

Pfingsten 1994 wurde die neu errichtete Seebrücke eingeweiht. Mit 370 m die bisher längste der neu in Betrieb genommenen Ostsee-Brückenanleger – und fest verankert auf Betonpfeilern. Von dieser Anlegestelle aus soll die „MS BINZ", wie in der Vorkriegszeit, den Fährverkehr zu den Kreidefelsen wieder aufnehmen.

Der Wasserrettungsdienst/Küste hat ebenfalls vom Aufschwung der letzten Jahre profitiert. Im Gesamtbereich des Strandes befinden sich 7 Rettungstürme; zum Teil völlig neu errichtet – und mit allem erforderlichen Komfort versehen. Während der Sommermonate sind die Türme mit DLRG-Rettungsschwimmern aus ganz Deutschland besetzt. Die Bedingungen sind ideal – und sollten für interessierte DLRGer Anreiz und Motivation genug sein, sich in BINZ mal umzuschauen…

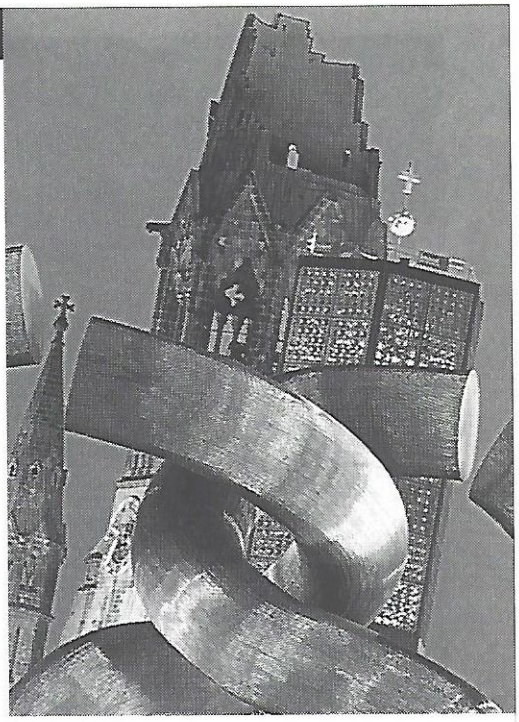
Bleibt abschließend festzuhalten, daß BINZ zu den meistbesuchten und beliebten Ostseebädern gehört.
Mögen diese Zeilen dazu beitragen, das Ostseebad BINZ in Eigenregie zu erkunden.

Klaus Höcker

Die neuerbaute Seebrücke von Binz Foto: Klaus Höcker

30-Stunden-Karte

DAS MEHR BERLIN ERLEBNIS TICKET.



Das neue Ticket hat es in sich.
30 Stunden Erlebnis pur. Non-Stop in allen Bussen und Bahnen. Denn für ganz Berlin ist ein Tag einfach viel zu kurz. Nehmen Sie sich mehr Zeit.

Die **30-Stunden-Einzelkarte** DM 15,00
inkl. Gepäck oder einem Hund oder einem Fahrrad

Die **30-Stunden-Gruppenkarte** DM 20,00
2 Erwachsene + 3 Kinder inkl. Gepäck oder
einem Hund oder einem Fahrrad

BVG Gut für Sie.
Und Berlin.

DLRG Jugend
52. Internationale Bootsausstellung Berlin

Vom 12. bis 20. November 1994 fand in den Messehallen unter dem Funkturm die 52. Internationale Bootsausstellung statt. Die DLRG hatte die Möglichkeit sich auf drei Ständen in der Halle 17 zu präsentieren.

Infos, Werbematerial und die Wiederbelebung an Puppen wurde vom Landesverband betreut. Filme über die DLRG-Arbeit ergänzten das reichhaltige Angebot. Die Jugend betreute die Spielaktivitäten. Die Negerkußwurfmaschine stand besonders bei den kleinen Besuchern hoch im Kurs. Auch die Eltern versuchten sich dabei, was manchmal zum Lachen Anlaß gab. Die anderen Möglichkeiten, wie Tretboot fahren, Buttons und Luftballons wurden ebenfalls gut aufgenommen. Dabei hatten die Eltern genügend Ruhe, sich über die DLRG-Jugend zu informieren: Bildwände, Plakate und das Journal waren immer wieder Anlaß, Fragen zu stellen. Ein Rettungsboot mit kompletter Ausstattung war aufgebaut. Die Jugend übernahm die Aufgabe, das Boot den Besuchern zu erklären. An allen Aktionen konnten sich die Besucher gegen eine Spende beteiligen. Auf unserem Stand wurden während der Ausstellungszeit 500 mit Gas gefüllte Luftballons, 500 Buttons, 800 Negerküsse und 400 Treibgut-Zeitungen verteilt. 14 Polaroidfilme wurden verknipst. Anhand dieser Zahlen kann man erkennen, daß unser Stand gut besucht war.

Die Besucher der Messe konnten sich anhand der Beispiele und Informationen überzeugen, daß die DLRG und ihre Jugend nicht nur am und im Wasser für Sicherheit sorgt, sondern auch für andere Aufgaben ein offenes Ohr hat. Der Landesverband stellte alle Materialien zur Verfügung und beim Nachschub gab es keine Probleme. Die DLRG-Jugend war während der ganzen Ausstellung ausreichend mit Mitarbeitern besetzt. Dadurch konnten alle Spiel- und Infoaktionen gut durchgeführt werden. Auch in den Spendendosen machte sich der gute Einsatz unserer Mitarbeiter bemerkbar.

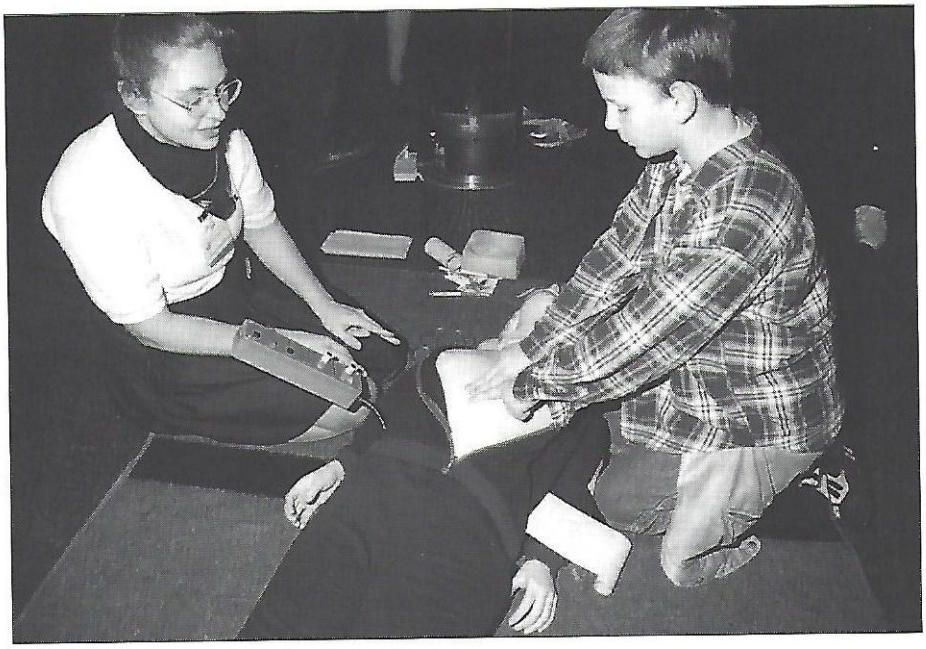
Am Wasserbecken in der Halle war ständig etwas los. Surfer, Optimisten und Wasserski zeigten, was sie drauf hatten. Der Einsatz „Rettung mit Hubschrauber", bei dem die Besucher mitmachen konnten, brachte einige Besucher zum Staunen. Die DLRG

Rettungs- und Tauchtechnik ist ein Anziehungspunkt für Groß und Klein.

stand jeden Tag zweimal auf dem Programm. „Mit Luftmatratze kentern und untergehen", war der Anfang – die Rettung selbstverständlich. Nach dieser kleinen Demonstration unseres Alltags zeigten unsere Taucher, daß man auch mit Hilfe der Zeichensprache kleine Gegenstände im tiefen Wasser finden kann. Der Leinenführer beschrieb die Lage einer in das Becken geworfenen Uhr so genau, daß der Taucher, ohne sehen zu können, die zu suchende Uhr in kurzer Zeit wieder nach oben brachte.

In der Zwischenzeit wurde mit unserem Kran-LKW ein Boot ins Wasser gelassen. Mit vier Personen besetzt war das Boot gesunken. Eine Tauchkette suchte nach den Verunglückten, Taucher brachten sie wieder „an Land" und das Boot wurde mittels Hebekissen wieder an die Oberfläche gebracht. Eine Darstellung, die unsere Arbeit am und im Wasser bestens beschrieb und viele Besucher nachdenklich stimmte.

An jedem Tag waren 40 Mitarbeiter anwesend, die für einen guten Verlauf der Ausstellung sorgten. Für die geleistete Arbeit und für das Erscheinungsbild der Jugend möchte ich mich bei allen Teilnehmern ganz besonders herzlich bedanken, aber auch für die gute Zusammenarbeit mit den Vertretern des LV, Margit Zimmermann, Michael Neiße und Klaus Helmich. Mit ihnen war unsere Arbeit leicht und unkompliziert. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen LV und Jugend wurde diese Messe für die DLRG ein voller Erfolg!



Das Üben der Herz-Lungen-Wiederbelebung an der Puppe gehört für einen angehenden Rettungsschwimmer dazu.

Dirk Burow

Große Nachfrage herrschte nach unserem Ausbildungsangebot.

Lageplan der Wasserrettungsstationen

Am Pichelssee
Einsatzleitstelle DLRG Tel. 36 20 95 20
Fax 36 20 95 98
Bundeslehr- und
Forschungsstätte 36 20 95 40

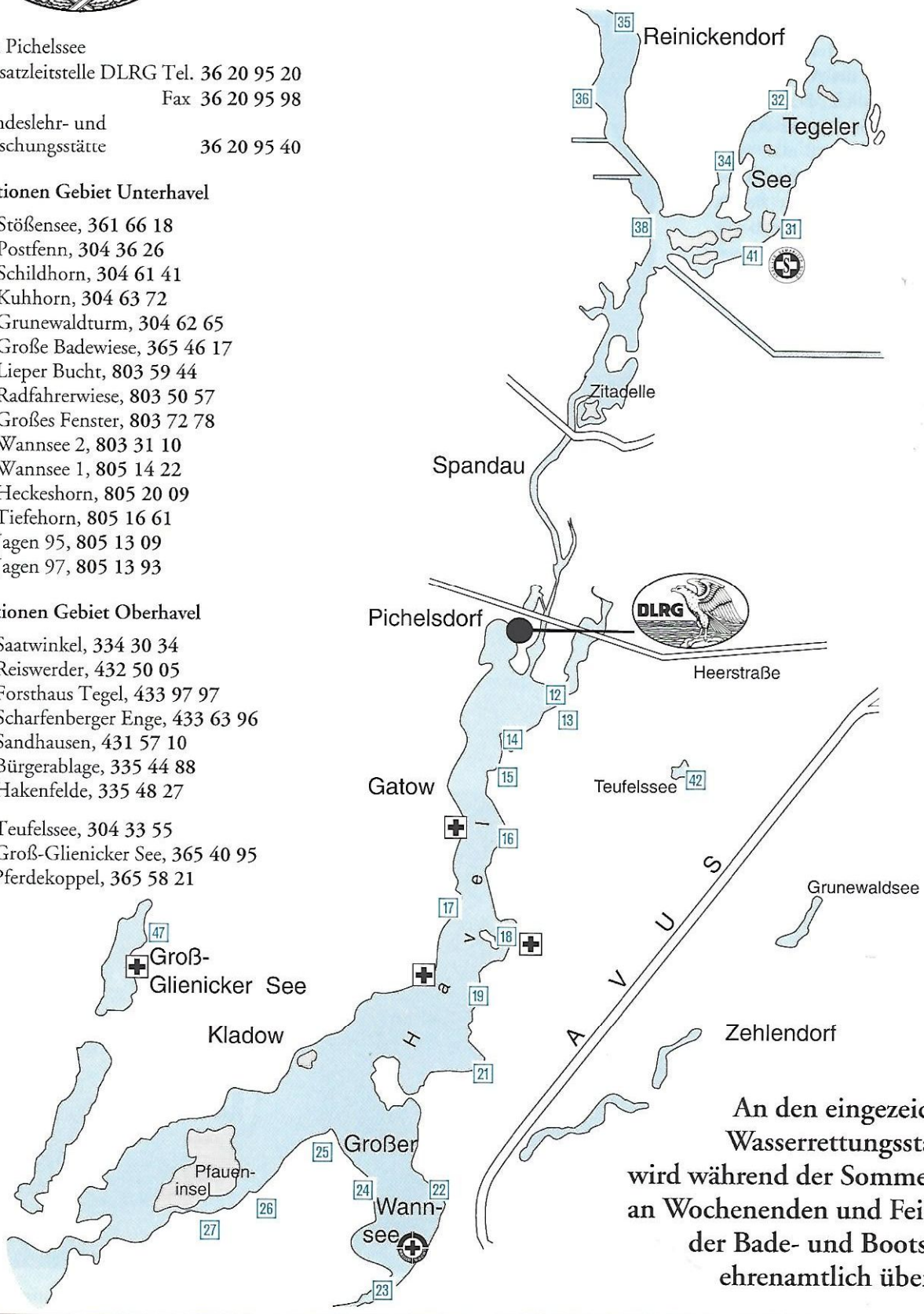
Stationen Gebiet Unterhavel

12 Stößensee, 361 66 18
13 Postfenn, 304 36 26
14 Schildhorn, 304 61 41
15 Kuhhorn, 304 63 72
16 Grunewaldturm, 304 62 65
17 Große Badewiese, 365 46 17
18 Lieper Bucht, 803 59 44
19 Radfahrerwiese, 803 50 57
21 Großes Fenster, 803 72 78
22 Wannsee 2, 803 31 10
23 Wannsee 1, 805 14 22
24 Heckeshorn, 805 20 09
25 Tiefehorn, 805 16 61
26 Jagen 95, 805 13 09
27 Jagen 97, 805 13 93

Stationen Gebiet Oberhavel

41 Saatwinkel, 334 30 34
31 Reiswerder, 432 50 05
32 Forsthaus Tegel, 433 97 97
34 Scharfenberger Enge, 433 63 96
35 Sandhausen, 431 57 10
36 Bürgerablage, 335 44 88
38 Hakenfelde, 335 48 27

42 Teufelssee, 304 33 55
47 Groß-Glienicker See, 365 40 95
Pferdekoppel, 365 58 21



An den eingezeichneten Wasserrettungsstationen wird während der Sommersaison an Wochenenden und Feiertagen der Bade- und Bootsbetrieb ehrenamtlich überwacht.

Lageplan der Wasserrettungsstationen

Rettungsstationen im Bereich Müggelsee – Spree

02 WRS Friedrichshagen, 645 50 24
10 WRS Bammelecke, 681 42 98
11 WRS Schmetterlingshorst, 656 97 90

---

01 WRS Teppich, 645 89 01
03 WRS Rahnsdorf, 656 88 62
04 WRS Kleiner Müggelsee, 656 82 01
05 WRS Seddinsee, 685 95 94
06 WRS Krossinsee, 685 88 87
07 WRS Zeuthener See, 685 84 11
08 WRS Schmöckwitz, **kein Anschluß**
09 WRS Große Krampe, 656 86 23
12 WRS Kamerun, 645 89 27

Ein großer Berliner Arzt – auch ein Förderer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft

Viel ist über Prof. Dr. Wilhelm Heim in den letzten Jahren gesprochen und geschrieben worden. Der heute 88-jährige hat in der Berliner Medizingeschichte einen hervorragenden Platz.

23 Jahre lang war er ärztlicher Direktor im Rudolf-Virchow-Krankenhaus, über acht Jahre Präsident der Berliner Ärztekammer. Vor 45 Jahren war er es, der das Verfahren erfand, Blut zu konservieren. Bis dahin gab es nur Bluttransfusionen vom Spender direkt zum Patienten.

Diese Verdienste sind vielfach gebührend gewürdigt worden. Heute wollen wir über seine stille Liebe zur Rettungsschwimmerei berichten.

Vor 71 Jahren, der Schüler Wilhelm Heim besuchte das Leibniz-Gymnasium in Neukölln, erlebte er als begeisterter Turner und Schwimmer die Bemühungen um Rettungsmethoden für Menschen, die in Wassernot geraten sind. Zehn Jahre zuvor war nach einem Unglück auf der Insel Rügen, bei dem 17 Menschen, darunter 7 Kinder, ertranken, in Leipzig die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) gegründet worden. 1923, also vor über 70 Jahren, wurde der Schüler Heim Mitglied der DLRG, und er ist es heute noch.

Prof. Dr. Wilhelm Heim

Unser Kamerad Prof. Dr. Wilhelm Heim spricht heute noch gerne darüber, daß es seit Jahrzehnten aus allen Bevölkerungsschichten junge Frauen und Männer gibt, die ehrenamtlich ihre ganze Freizeit für den Dienst am Mitmenschen opfern und dabei sogar riskieren, ihr eigenes Leben aufs Spiel zu setzen.

Prof. Heim erinnert sich auch gerne an die in den 70-iger Jahren im Hause der DLRG am Pichelssee in Spandau entstandene medizinische Anlage zur Behandlung von Taucherunfällen. Die Erfolge seines Schülers, späteren Kollegen und Freundes Prof. Dr. Siegfried John in dieser Arbeit haben weltweit Anerkennung gefunden. Wenn die DLRG ihrem Kameraden Prof. Dr. Heim nun nach 70-jähriger Mitgliedschaft eine Ehrung zukommen lasse, dann freue er sich darüber sehr und gebe seiner Hoffnung Ausdruck, daß junge Menschen auch in Zukunft bereit sein werden, die hohen Ziele, die sich die DLRG setzt, zu verfolgen.

Seine dringende Forderung:
Die Öffentlichkeit und auch der Staat sollten dieses humanitäre Engagement junger Menschen erkennen und zu würdigen wissen.

Günter Klatt

Daten & Fakten (1994)

(in Klammern = 1993)

Landesverband Berlin e.V.

AUSBILDUNG

1994

Ausbilder und Ausbildungshelfer	413	(420)
Ausbildungsstunden.	34.255	(20.032)

Schwimmprüfungen

Frühschwimmer (Seepferdchen)	1.061	(931)
Deutscher Jugendschwimmpaß		
Bronze	702	(687)
Silber	615	(656)
Gold	392	(300)
Deutscher Schwimmpaß		
Bronze	96	(138)
Silber	172	(66)
Gold	33	(43)

Rettungsschwimmprüfungen

Deutsches Rettungsschwimmabzeichen

Juniorretter	139	(103)
Bronze	760	(581)
Silber	735	(864)
Gold	84	(56)

Spezialausbildungen

Lehrschein der DLRG	0	(10)
Bootsführerprüfungen der DLRG	29	(20)
Deutsches Schnorcheltauchabzeichen	33	(17)
Gerätetauchgrundschein	0	(0)
DLRG-Rettungstauchschein	10	(0)
Erste-Hilfe-Ausbilder	0	(32)

Katastrophenschutz

Mitarbeiter	53	(51)
Unterrichts- und Übungsstunden	8.051	(6.707)
Veranstaltungen	41	(39)

Landesverband Berlin e.V.

WASSERRETTUNG

1994

Daten & Fakten (1994)

(in Klammern = 1993)

Gesamtbilanz

Rettungsstationen	27	(27)
Rettungsschwimmer	638	(602)
Freiwillig geleistete Wachstunden	232.225	(233.199)

Folgende Hilfeleistungen waren zu verzeichnen

Rettung aus Lebensgefahr	32	(9)
Wiederbelebungen	5	(3)
Badeunfälle leichter Art	80	(19)
Ermattete Surfer	25	(19)
Bootsbergungen	594	(688)
Bootsinsassen	1.922	(1.492)
Suche nach vermißten Personen	73	(33)
1. Hilfe durch Rettungsschwimmer	1.347	(1.088)
Technische Hilfen und abgeschleppte Boote	442	(155)
Taucheinsätze	122	(58)

Sicherungsaufgaben, die z. T. auch wochentags erfüllt wurden:

Segelregatten	29	(20)
Ruder- und Kanuregatten	12	(12)
Veranstaltungen mit Behinderten	2	(3)
Schwimmveranstaltungen	2	(3)
Triathlon	7	(5)
Film- und Fernsehaufnahmen	7	(2)

Landesverband Berlin e.V.

WASSERRETTUNG

1994

Daten & Fakten (1994)

(in Klammern = 1993)

Gesamtbilanz

Rettungsstationen	27	(27)
Rettungsschwimmer	638	(602)
Freiwillig geleistete Wachstunden	232.225	(233.199)

Folgende Hilfeleistungen waren zu verzeichnen

Rettung aus Lebensgefahr	32	(9)
Wiederbelebungen	5	(3)
Badeunfälle leichter Art	80	(19)
Ermattete Surfer	25	(19)
Bootsbergungen	594	(688)
Bootsinsassen	1.922	(1.492)
Suche nach vermißten Personen	73	(33)
1. Hilfe durch Rettungsschwimmer	1.347	(1.088)
Technische Hilfen und abgeschleppte Boote	442	(155)
Taucheinsätze	122	(58)

Sicherungsaufgaben, die z. T. auch wochentags erfüllt wurden:

Segelregatten	29	(20)
Ruder- und Kanuregatten	12	(12)
Veranstaltungen mit Behinderten	2	(3)
Schwimmveranstaltungen	2	(3)
Triathlon	7	(5)
Film- und Fernsehaufnahmen	7	(2)

Daten & Fakten (1994)

(in Klammern = 1993)

Landesverband Berlin e.V.

WASSERRETTUNG

1994

Betreuungsfunktionen

Kinder, die während der Badefahrten der Senatsverwaltung für Schulwesen, Berufsausbildung und Sport in den Strandbädern Tegel und Wannsee betreut wurden	3.195	(2.560)
Eingesetzte Rettungsschwimmer	33	(39)
Wachstunden	2.287	(1.750)
Erste-Hilfe-Leistungen	757	(124)

Zum Einsatz kamen:

Motorboote	42	(42)
Ruderboote	2	(2)
Wasserrettungsfahrzeuge	9	(9)
Funkgeräte	105	(105)
Meldeempfänger	32	(32)
Wiederbelebungsgeräte	49	(49)
Tauchgeräte	62	(62)

Vorbereitung des Wasserrettungsdienstes

Zusätzliche Arbeitsstunden in der Vor- und Nachsaison	2.909	(9.475)

Auswärtiger Einsatz

Geleistete Wachstunden auf unseren Wasserrettungsstationen an der Nord- und Ostseeküste während der Sommerferien	16.468	(18.389)

Kurzchroniken aus den Bezirken

DLRG Bezirk Lichtenberg

Die DLRG - Bezirk Lichtenberg betreut die Wasserrettungsstation Schmetterlingshorst an der Dahme und Bammelecke am Schnittpunkt von Dahme und Langem See.

Die Geschichte der organisierten Wasserrettung auf dem Gebiet von Dahme und Langem See in Grünau beginnt mit der Eröffnung der Station Grünau am 04. 05. 1930 unter der Rettungsgesellschaft der Wassersportvereine von Berlin und Umgebung e.V.

Grünau und Wassersport sind zwei Begriffe, die schon weit über 150 Jahre zusammengehören. Bereits im Juni 1868 fand die erste Berliner Segelwettfahrt zwischen Bammelecke und Rohrwallinsel mit 37 Booten statt.

12 Jahre später wurde hier die erste Ruderregatta ausgetragen und nicht zuletzt wurde Grünau als Ruderaustragungsort der Olympischen Spiele von 1936 bekannt.

Der Bezirk Lichtenberg übernahm die Aufgaben der Wasserrettung im Bereich Dahme/Langer See und damit die Station Grünau auf dem Tribünengelände der Regattastrecke und die Barackenstation Schmetterlingshorst.

Die Zuordnung der Bootstechnik schwankte entsprechend den Bedürfnissen und den Möglichkeiten der Besetzung.

Im Zuge der Umstrukturierung und Neugliederung der Bereiche und auf der Grundlage eines großzügigen Finanzierungskonzeptes konnten im Zeitraum 1980 bis 1982 neue Stationen gebaut werden und die Bootstechnik wurde modernisiert.

Die Hauptstation Grünau mußte wegen räumlicher und sanitärer Unzulänglichkeiten aufgegeben werden, und die Kameraden konnten in einen Neubau auf dem ehemaligen Gelände der Barakkenstation Bammelecke einziehen, die alte Station Grünau wurde 1991 Geschäftsstelle Ost der DLRG und ist bei großen Veranstaltungen Wachstützpunkt und Erste-Hilfe Stelle.

Der Bezirk Lichtenberg der DLRG, LV Berlin umfaßt zur Zeit 208 Mitglieder. Im Durchschnitt der letzten 20 Jahre waren es 65 Mitarbeiter, die pro Jahr Einsatzstunden leisteten.

Jürgen Weigel

Kurzchroniken aus den Bezirken

DLRG Bezirk Mitte

Unmittelbar nach der Wende wurde vom DLRG-Bezirk Tiergarten zum Nachbarbezirk Mitte und der dort angesiedelten Wasserwacht des DRK Kontakt aufgenommen. Gemeinsame Erlebnisse auf den WRS Reiswerder und Zeuthener See sowie an den Ausbildungsabenden in den Schwimmhallen und eine gemeinsame Fahrt nach Binz/Rügen ließen freundschaftliche Bande und auch zwischenmenschliche Beziehungen aufkommen. Es gelang uns jedoch nicht, die gut ausgebildete und funktionierende Gruppe in die DLRG einzugliedern, da sich diese zum ASB hingezogen fühlte.

Dies war der Anlaß, daß sich der Kamerad Siegfried Schulz entschloß, nachdem er 15 Jahre die DLRG-Tiergarten geführt hatte, noch einmal „anzuspannen", um die DLRG-Mitte zu gründen und aufzubauen. Am Dienstag, dem 28. Mai 1991 hat sich der DLRG-Bezirk Mitte gegründet.

Über die nächsten Jahre bis zum Mai 1993 mußten wir uns mit Werbemaßnahmen und Selbstdarstellungen auf Berlins Plätzen und Straßen begnügen, da uns keine Schwimmzeiten zur Verfügung gestellt wurden. Die Ausbildungsarbeit mußte in anderen Bezirken erfolgen. Nachdem eine neue Technik im Stadtbad Fischerinsel installiert wurde, konnte dieses im Frühjahr 1993 in Betrieb genommen werden. Die Sport- und Bäderamtsleitung des Bezirks Mitte bot der DLRG-Mitte einen Ausbildungstag, jeweils mittwochs in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr, an. Mit Freude und Dankbarkeit nahmen wir dieses Angebot nach einer derart langen Durststrecke an.

Seitdem treffen wir uns jeden Mittwoch gleich hinter dem „Roten Rathaus", um unsere Ausbildungsziele zu verfolgen. Aus der kleinen Vorstands-Crew von vier Personen ist eine beachtliche Gruppe von ca. 100 Mitgliedern herangewachsen. Zum Jahresende 1993 konnte ein erstes Info-Blatt herausgegeben werden.

Die Aufbauarbeit im Bezirk Mitte wird nach jetzigen Einschätzungen in zwei Jahren abgeschlossen sein. Danach ziehe ich mich aus der aktiven DLRG-Arbeit in Berlin zurück und werde mich an meinem Alterssitz in Schleswig-Holstein neuen Aufgaben widmen.
Dann können die eingearbeiteten neuen Kameradinnen und Kameraden unter Beweis stellen, was sie gelernt haben.

Siegfried Schulz

DLRG Bezirk Neukölln – Treptow

Der Bezirk Neukölln-Treptow bietet in drei Schwimmhallen Ausbildungskurse für Schwimmanfänger bis zum Rettungsschwimmer an.
Im Jugend- und Ausbildungszentrum Alt-Britz werden Jugendarbeit, die theoretische Ausbildung für die angehenden Rettungsschwimmer/innen sowie Fortbildungskurse für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen abgehalten.
Außerdem werden von Mai bis Oktober vier Rettungsstationen besetzt. Dazu kommen noch Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an den einzelnen Wasserrettungsstationen.

Dies alles wird von einer Stammbesetzung von rd. 80 Personen geleistet. Allroundtalente, da fast alle ehrenamtlichen Rettungsschwimmer/innen mehrere Funktionen haben.

Gerhard Biedermann

DLRG-Bezirk Pankow

Am 04. 06. 1991 fand in Berlin-Reinickendorf die Gründungsveranstaltung der DLRG-Pankow mit 12 Gründungsmitgliedern statt. Bereits im Vorfeld wurden Kontakte zum Bäderamt Pankow geknüpft, so daß der zu gründende Bezirk möglichst bald Trainingszeiten in einem Pankower Schwimmbad erhalten sollte. Favorisiert wurde der Schwimmhallenneubau in Berlin-Buch.

Im Herbst 1991 begannen wir unsere Ausbildungstätigkeit entgegen unserer Erwartung nicht in Buch, sondern in der Wolfshagener Straße, einem Schwimmbad älteren Baujahrs mit erheblichen technischen Mängeln, da die Schwimmhalle in Buch nicht rechtzeitig fertiggestellt wurde. Letztendlich waren wir aber froh überhaupt eine Ausweichmöglichkeit zu haben.

Nach kurzer Zeit begann die Zahl unserer Mitglieder ständig zu wachsen und unser Ausbildungsangebot wurde von den Pankowern gerne in Anspruch genommen. Zu unserem Erstaunen stellten wir fest, daß auch Brandenburger einen weiten Anfahrtsweg in Kauf nahmen, um ihre Kinder in der Anfängerschwimmgruppe unterzubringen.

Im Jahre 1992 wurde das Schwimmbad wegen dringender technischer Reparaturmaßnahmen für längere Zeit geschlossen. Während unserer Zwangspause von fast einem halben Jahr, ergab sich die Möglichkeit unsere Tätigkeit in das nun fertiggestellte Schwimmbad Buch zu verlegen. Nach den Sommerferien 1993 begannen wir im Schwimmbad Buch fast von vorne, weil ein großer Teil unserer Mitglieder und Kursteilnehmer nicht mit nach Buch wechselten.

Bereits Ende 1993 waren wir gezwungen, aufgrund von voll ausgelasteten Ausbildungskapazitäten, Wartelisten für Schwimmanfänger anzulegen.

Mit ständig steigender Mitgliederzahl haben wir 1994 bereits eine Stärke von über 200 erreicht.

Michael Wilson

Die Prüfungen der DLRG im Schwimmen und Retten
Schwimmprüfungen

FRÜHSCHWIMMER
(Abzeichen Seepferdchen)
SCHWIMMZEUGNIS FÜR ERWACHSENE

- Sprung vom Beckenrand und 25 m Schwimmen
- Heraufholen eines Gegenstandes mit den Händen aus schultertiefem Wasser

DEUTSCHER JUGENDSCHWIMMPASS
Deutsches Jugendschwimmabzeichen

A Deutsches Jugendschwimmabzeichen – Bronze
(Freischwimmer)

- Sprung vom Beckenrand und mindestens 200 m Schwimmen in höchstens 15 Minuten
- einmal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen eines Gegenstandes
- Sprung aus 1 m Höhe oder Startsprung
- Kenntnis von Baderegeln

B Deutsches Jugendschwimmabzeichen – Silber

- Startsprung und mindestens 400 m Schwimmen in höchstens 25 Min., davon 300 m in Bauch- und 100 m in Rückenlage.
- zweimal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen je eines Gegenstandes
- 10 m Streckentauchen
- Sprung aus 3 m Höhe
- Kenntnis von Baderegeln und Selbstrettung

C Deutsches Jugendschwimmabzeichen – Gold
(Mindestalter 9 Jahre)

- 600 m Schwimmen in höchstens 24 Min.
- 50 m Brustschwimmen in höchstens 70 Sec.
- 25 m Kraulschwimmen
- 50 m Rückenschwimmen mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit oder 50 m Rückenkraulschwimmen
- 15 m Streckentauchen
- Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen von drei kleinen Tauchringen aus etwa 2 m Tiefe innerhalb von 3 Min. in höchstens 3 Tauchversuchen
- Sprung aus 3 m Höhe
- 50 m Transportschwimmen (Schieben oder Ziehen)
- Kenntnis von Baderegeln, Hilfen bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbstrettung und einfache Fremdrettung)

DEUTSCHER SCHWIMMPASS
(ab 18 Jahre)
Deutsches Schwimmabzeichen

A Deutsches Schwimmabzeichen – Bronze
(Freischwimmer)

- Sprung vom Beckenrand und mindestens 200 m Schwimmen in höchstens 7 Min
- Kenntnis von Baderegeln

B Deutsches Schwimmabzeichen – Silber

- Sprung vom Beckenrand und mindestens 400 m Schwimmen in höchstens 12 Min.
- zweimal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen je eines Gegenstandes
- 10 m Streckentauchen
- 2 Sprünge vom Beckenrand (je ein Sprung kopf- und fußwärts)
- Kenntnis von Baderegeln und Selbstrettung

C Deutsches Schwimmabzeichen – Gold

- 1000 m Schwimmen in höchstens 24 Min. für Männer, in höchstens 29 Min. für Frauen
- 100 m Schwimmen in höchstens 1:50 Min. für Männer, in höchstens 2:00 Min. für Frauen
- 100 m Rückenschwimmen, davon 50 m mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 15 m Streckentauchen
- Tieftauchen von der Wasseroberfläche und Heraufholen von drei kleinen Tauchringen aus 2 m Tiefe innerhalb von 3 Min. in höchstens 3 Tauchversuchen
- Sprung aus 3 m Höhe oder 2 Sprünge aus 1 m Höhe, davon je ein Sprung kopf- und fußwärts
- 50 m Transportschwimmen (Schieben oder Ziehen)
- Kenntnis von Baderegeln, Hilfen bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbstrettung und einfache Fremdrettung)

DEUTSCHE LEBENS-RETTUNGS-GESELLSCHAFT
DLRG

Die Prüfungen der DLRG im Schwimmen und Retten
Rettungsschwimmprüfungen

A Deutsches Rettungsschwimmabzeichen der DLRG - Bronze
(ab 12 Jahre)

- 200 m Schwimmen in höchstens 10 Min., davon 100 m in Bauchlage und 100 m in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 100 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 4 Min., anschließend im Wasser entkleiden
- 3 verschiedene Sprünge aus etwa 1 m Höhe
- 15 m Streckentauchen
- zweimal Tieftauchen 2 – 3 m von der Wasseroberfläche, einmal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb 3 Min. mit zweimaligem Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes
- 50 m Transportschwimmen (Schieben oder Ziehen)
- Nachweis der Kenntnisse zur Vermeidung von Umklammerungen sowie Fertigkeiten zur Befreiung aus
  - Halsumklammerung von hinten
  - Halswürgegriff von hinten
- 50 m Schleppen mit Kopf- oder Achselgriff und dem Fesselschleppgriff nach Flaig
- Kombinierte Übung:
  - 20 m Anschwimmen in Bauchlage, hierbei etwa auf halber Strecke Abtauchen auf 2 – 3 m Wassertiefe und Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen und das Anschwimmen fortsetzen
- 20 m Schleppen eines Partners
- Demonstration des Anlandbringens
- Nachweis der Kenntnisse von Atmung und Blutkreislauf sowie Durchführung der Wiederbelebung
- Nachweis folgender Kenntnisse:
- Gefahren am und im Wasser
- Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst– und Fremdrettung)
- Aufgaben der DLRG

B Deutsches Rettungsschwimmabzeichen der DLRG – Silber
(ab 15 Jahre)

- 400 m Schwimmen in höchstens 15 Min., davon 50 m Kraulschwimmen, 150 m Brustschwimmen und 200 m Schwimmen in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 12 Min., anschließend im Wasser entkleiden
- Sprung aus 3 m Höhe
- 25 m Streckentauchen
- dreimal Tieftauchen 3 – 5 m von der Wasseroberfläche, zweimal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb 3 Min. mit dreimaligem Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes
- 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen in höchstens 1:30 Min.
- Nachweis der Kenntnisse zur Vermeidung von Umklammerungen sowie Fertigkeiten zur Befreiung aus
  - Halsumklammerung von hinten
  - Halswürgegriff von hinten
- 50 m Schleppen in höchstens 4 Min., beide Partner in Kleidung, je eine Hälfte der Strecke mit Kopf- oder Achsel- und einem Fesselschleppgriff
- Kombinierte Übung:
  - 20 m Anschwimmen in Bauchlage
  - Abtauchen auf 3 – 5 m Tiefe, Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen
  - Lösen aus einer Umklammerung durch einen Befreiungsgriff
  - 25 m Schleppen
  - Anlandbringen des Geretteten
  - 3 Min. Vorführen der Wiederbelebung
- Nachweis der Kenntnisse von Atmung und Blutkreislauf sowie Durchführung der Wiederbelebung
- Nachweis folgender Kenntnisse:
- Gefahren am und im Wasser
  - Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst- und Fremdrettung)
  - Erste Hilfe bei Unfällen
  - Rechte und Pflichten bei Hilfeleistungen
  - Rettungsgeräte
  - Aufgaben und Tätigkeiten der DLRG

C Deutsches Rettungsschwimmabzeichen der DLRG – Gold
(ab 16 Jahre)

- 300 m Flossenschwimmen in höchstens 6 Min., davon 250 m in Bauch- oder Seitlage und 50 m Schleppen, Partner in Kleidung
- 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 9 Min., anschließend im Wasser entkleiden
- 100 m Schwimmen in höchstens 1:40 Min.
- 30 m Streckentauchen, dabei von 10 kleinen Ringen oder Tellern, die auf einer Strecke von 20 m in einer höchstens 2 m breiten Gasse verteilt sind, mindestens 8 Stück aufsammeln
- dreimal Tieftauchen 3 – 5 m in Kleidung innerhalb von 3 Min.: das erste Mal mit einem Kopfsprung, anschließend je einmal kopf- und fußwärts von der Wasseroberfläche mit gleichzeitigem Heraufholen von jeweils zwei 5-kg-Tauchringen oder gleichartigen Gegenständen, die etwa 3 m voneinander entfernt liegen
- 50 m Transportschwimmen, beide Partner in Kleidung, Schieben oder Ziehen in höchstens 1:30 Min.
- Nachweis der Kenntnisse zur Vermeidung von Umklammerungen sowie Fertigkeiten zur Befreiung aus
  - Halsumklammerung von hinten
  - Halswürgegriff von hinten
- Kombinierte Übung (beide Partner in Kleidung):
  - 25 m Schwimmen in höchsten 30 Sec.
  - Abtauchen auf 3 – 5 m Tiefe, Heraufholen eines 5-kg-Tauchringes oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen
  - Lösen aus einer Umklammerung durch einen Befreiungsgriff
  - 25 m Schleppen in höchstens 60 Sec. mit einem Fesselschleppgriff
  - Anlandbringen des Geretteten
  - 3 Min. Vorführen der Wiederbelebung
- Handhabung folgender Rettungsgeräte:
- Retten mit Rettungsball und Leine: 12 m Weitwerfen in einen Zielsektor mit 3-m-Öffnung: 6 Würfe innerhalb von 5 Min., davon 4 Treffer
- Retten mit Rettungsgurt und Leine
- Handhabung gebräuchlicher Wiederbelebungsgeräte
- Nachweis folgender Kenntnisse:
  - Wiederbelebungsmethoden
  - Erste-Hilfe-Maßnahmen
  - Die DLRG: Organisation, Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung des Rettungswachdienstes
- Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kursus

JUNIOR-RETTER

Diese Prüfung setzt den Erwerb des Jugendschwimmabzeichens in Gold voraus.

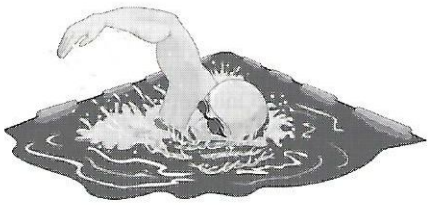
Leistungen:
- 100 m Schwimmen ohne Unterbrechung:
  25 m Kraulschwimmen
  25 m Rückenkraulschwimmen
  25 m Brustschwimmen
  25 m Rückenschwimmen mit Grätschschwung
- 25 m Schleppen eines Partners mit Achselgriff

Selbstrettung – Kombinierte Übung in leichter Freizeitbekleidung, die ohne Pause in der angegebenen Reihenfolge zu erfüllen ist:

- Fußwärts ins Wasser springen, danach Schwebelage einnehmen;
- 4 Minuten Schweben an der Wasseroberfläche in Rückenlage mit Paddelbewegungen;
- 6 Minuten langsames Schwimmen, jedoch mindestens viermal die Körperlage wechseln (Bauch-, Rücken-, Seitlage); die Kleidungsstücke im tiefen Wasser ausziehen.

Fremdrettung – Kombinierte Übung, die ohne Pause in der angegebenen Reihenfolge zu erfüllen ist:

- 15 m zu einem Partner in Bauchlage anschwimmen, nach halber Strecke auf ca. 2 m Tiefe abtauchen und zwei kleine Tauchringe heraufholen; diese anschließend fallen lassen und das Anschwimmen fortsetzen;
- Rückweg: 15 m Schleppen eines Partners mit Achselgriff.
- Nachweis folgender Kenntnisse:
- Maßnahmen der Selbstrettung
- Grundverhalten für die Fremdrettung
- elementare „Erste Hilfe"



Ihr Vermächtnis kann helfen, andere Leben zu retten

Wer ein Testament verfaßt, bestimmt ganz allein, wer was zu welchen Bedingungen erbt. Allerdings haben die nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte, Kinder, Enkel) Anspruch auf den sogenannten Pflichtteil, auch wenn sie im Testament ausdrücklich von der Erbfolge ausgeschlossen werden. Liegt kein Testament vor, kommt das hinterlassene Vermögen nicht immer in die richtigen Hände.

Wir, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e.V., sind eine selbständige, unmittelbare, gemeinnützige Einrichtung. Unsere Aufgabe ist es, dem Ertrinkungstod vorzubeugen und die Bevölkerung über die Gefahren am und im Wasser aufzuklären.
Dies geschieht durch unsere Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung und durch den Rettungswachdienst an den Berliner Gewässern. Die Mitglieder der DLRG arbeiten grundsätzlich ehrenamtlich und freiwillig.
Viele Wach-, Trainings- und Ausbildungsstunden fallen an. Wasserrettungsstationen, Motorboote und Einsatzwagen müssen angeschafft, gewartet und instandgehalten werden; Aus- und Weiterbildungsmaterial wird benötigt.
Unsere Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge reichen nicht aus, um dies alles zu finanzieren. Wir sind auf Spenden und andere finanzielle und materielle Unterstützungen angewiesen, um unseren Auftrag „Leben zu retten" zu erfüllen.

Wenn Sie Ihr Testament erstellen und Ihre Angehörigen gut versorgt wissen, können Sie mit Ihrem Vermächtnis helfen, Leben zu retten, indem Sie einen Teil Ihres Vermögens der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e.V. hinterlassen.

Hinweise für das Verfassen eines Testamentes:

Das eigenhändige Testament
Es muß eigenhändig von Ihnen geschrieben und mit Ihrem vollen Namen unter Angabe von Ort und Datum unterschrieben sein.
Ein gemeinschaftliches Testament können Sie nur mit Ihrem Ehegatten verfassen. Es muß von einem Ehegatten eigenhändig geschrieben und von beiden Ehegatten mit vollem Namen unterschrieben sein.
Das eigenhändige Testament kann beim Amtsgericht gegen eine einmalige Verwaltungsgebühr hinterlegt werden. Sie können es aber auch überall aufbewahren.

Das notarielle Testament
Der Notar berät Sie bei der Abfassung des Testamentes und beurkundet es. Das notarielle Testament wird beim Amtsgericht hinterlegt.

Aufheben oder Widerrufen des Testamentes
Jederzeit können Sie Ihr Testament rückgängig machen, ändern oder erneuern. Das jeweils neueste Testament ist gültig.

Schenkung
Sie können aber bereits zu Lebzeiten Ihr Vermögen oder bestimmte Teile einer gemeinnützigen Organisation überschreiben.

Weitere Informationen:
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Berlin e.V.
Am Pichelssee 20/21, 13595 Berlin
Telefon 36 20 95 0 / Fax 36 20 95 99

25 Jahre Thermen am EuropaCenter

Die Thermen haben in diesem Jahr gleich ein zweimaliges Jubiläum zu feiern.

Nicht nur, daß eines der größten Saunabäder bereits ein Vierteljahrhundert die Gesundheit der Berliner unterstützt, sondern auch seit 10 Jahren die ehrenamtliche Arbeit der DLRG-Zehlendorf in Form einer Firmenmitgliedschaft. Sogar privat haben die DLRGer Vorteile von dieser Gesundheits- und Wasserfreundschaft: Jeder, der im Besitz eines gültigen DLRG-Mitgliedsausweises ist, darf verbilligt saunabaden.

Doch nun zur Hauptsache: die Fete!

Größter Aufguß der Welt in einer Zeltsauna

Am **10. 06.1995** soll am Haus des Deutschen Sports am Olympia-Stadion der größte Aufguß in der größten Sauna der Welt stattfinden.
Gleichzeitig wird es ein Rekordversuch für das „Guinnessbuch der Rekorde" werden.
Der Kartenvorverkauf läuft bereits auf Hochtouren in den Thermen.

Im Kartenpreis von DM 100,– sind enthalten:

- die mind. einmalige Teilnahme am Aufguß (jeweils um 12.00, 14.00 und 16.00 Uhr)
- eine Eintrittskarte für die Thermen am Europa-Center
- ein Saunabadetuch
- eine Thermen-Tasche
- ein Sauna-Safe
- Getränke und Müsliriegel

Die DLRG-Zehlendorf wird die Veranstaltung werbe- und organisationsmäßig betreuen. Dafür werden sie an dem hoffentlich erheblichen Erlös der Veranstaltung beteiligt.

Übrigens, dies ist vielleicht eine Idee für andere Firmen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen möchten: Verzichten Sie bei Feiern, Firmengründung oder -jubiläum auf Geschenke und Blumen und bitten Sie um Spenden für die DLRG.

Wir beraten Sie gern.

Margit Zimmermann

Der schiefe Turm von Pichelsdorf

Er ist nicht so schief wie sein Kollege in Pisa und natürlich längst nicht so alt – der schiefe Turm von Pichelsdorf.
Dafür kann man von seiner „schwindelerregenden Höhe" während der Sommermonate das ganze Panorama einer lieblichen märkischen Havellandschaft überblicken. Für die erholungssuchende und wassersporttreibende Berliner Bevölkerung ist er seit 1971 ein Garant für einen Teil der DLRG-Aufgaben, die mit Forschung und Lehre zu umschreiben sind.

Der Architektenentwurf hatte ein „Schiff zu Land" vorgeschlagen und wirklich, das ist es auch geworden.
Was andernorts mit Etage bezeichnet wird, heißt hier Deck und Schlafräume sind in Pichelsdorf Kojen. Auf übermäßigen Luxus haben wir bewußt verzichtet.
Dafür ist das Zusammenleben unserer Gäste aus allen Bundesländern und Kontinenten von vornherein mit dem Leben einer Schiffscrew zu vergleichen.

Mehr als 3.000 Gäste können wir jährlich am Pichelssee begrüßen, zu Seminaren, zu Lehrgängen oder einfach nur so, als Berlin-Besucher. Und in aller Bescheidenheit dürfen wir sagen: Die meisten kamen als Fremde und gingen als Freunde.

Es ist das Anliegen des Landesverbandes der DLRG Berlin, das Haus für Lehrgänge und Seminare technischer Art zu nutzen. Auf dem Gebiet der Tauchmedizin und Tauchtechnik besteht diese Möglichkeit an kaum einem anderen Ort.

Selbstverständlich sind außer Tauchergruppen auch Berlin-Besuchergruppen in unserem Hause immer gern gesehene Gäste.

Für die Unterbringung der Gäste und Besucher bieten wir insgesamt 54 Schlafplätze an, unterteilt in vier 3-Bett-Kojen, vier 6-Bett-Kojen sowie einen Schlafraum mit 18 Schlafkojen (Bettwäsche vorhanden) und einen großen Gemeinschaftsduschraum.

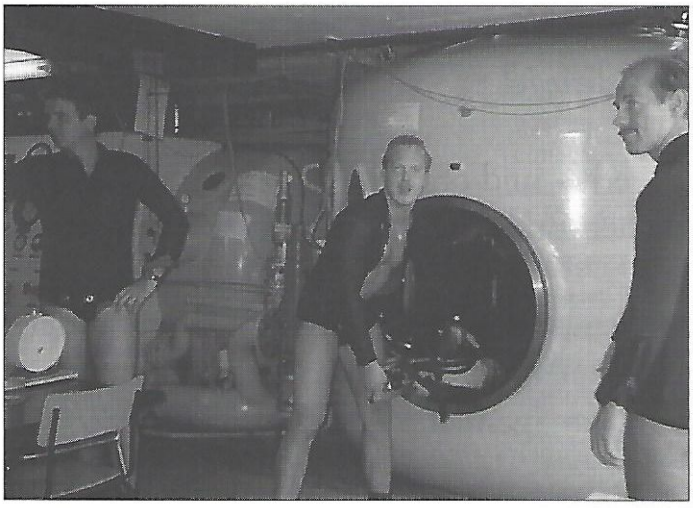
Der gemütliche Clubraum ist gleich neben den Schlafkabinen. Die optimale Zahl einer Gruppe liegt zwischen 30 und 40 Teilnehmern. Natürlich gibt es bei uns auch Frühstück, Mittag- und Abendessen. Für Seminare und Lehrgänge stehen mehrere Räume zur Verfügung.

Das Herzstück des DLRG-Hauses ist die Tauchturmanlage. Sie wurde 1974 fertiggestellt und 1993 saniert. Genutzt wird sie wie folgt:

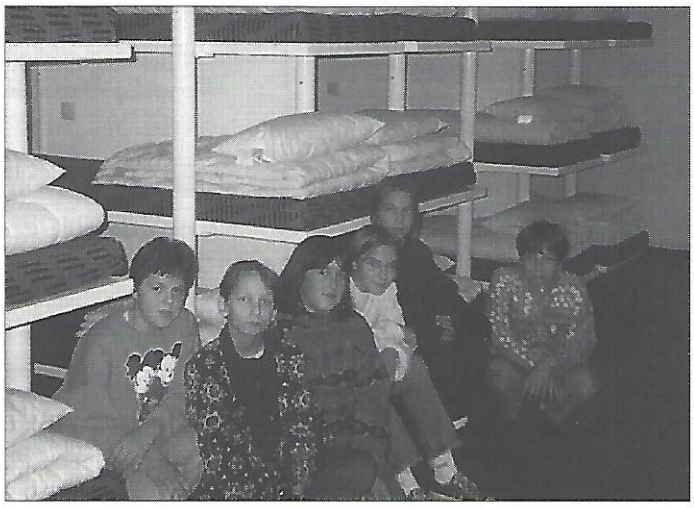
1. Training und Ausbildung für Rettungs-, Berufs- und Sporttaucher.
2. Für die Behandlung von Taucherunfällen und Caisson-Arbeitern.
3. Für Druckkammertests bei Tauchtauglichkeitsuntersuchungen.
4. Für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Unterwassermedizin.
5. Überdruckkammer-Behandlung von Tauchunfällen.
6. Für die Erprobung technischer Geräte unter Druck.

Die Tauchturmanlage besteht aus einem ca. 12 m hohen Stahlturm, der mit 31 cbm Wasser (= 8 m Wassersäule) gefüllt ist. Angeschlossen ist eine Druckkammer für 6 Personen mit 6 Sauerstoffatemstellen sowie der Möglichkeit, mit Mischgas (Helium-Sauerstoff bzw. Trimix) zu arbeiten. Im Tauchturm sowie in der Druckkammer können Tauchgänge bis 150 m Wassertiefe simuliert werden.

Jörg Luczak

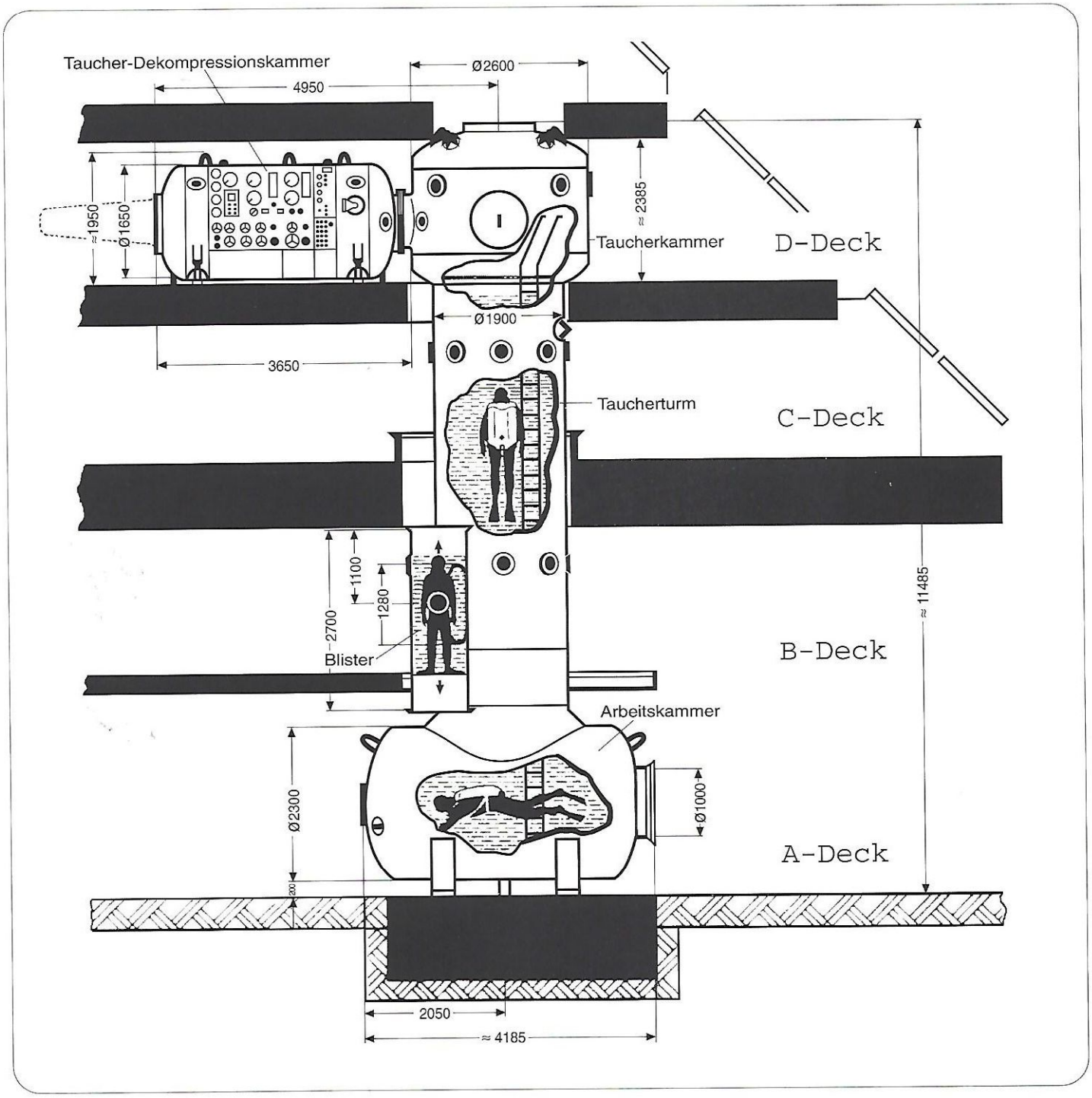


Einstieg in den Tauchturm der DLRG



Jugendherberge im Landesverband der DLRG

Druckkammer mit Tauchturm



Wenn Sie uns suchen, dann finden Sie uns auch ...

Alle Adressen, unter denen Sie die DLRG in Berlin finden können, finden Sie hier.

Bei den hier angegebenen Adressen können Sie Einzelheiten über Kurse, Ausbildung und Mitgliedschaft in der DLRG erfahren. Der DLRG können Sie in ihrem Wohnbezirk oder in jedem anderen Bezirk beitreten.

CHARLOTTENBURG
Stadtbad Krumme Str. 10 (neue Halle)
donnerstags 18.00–21.00 Uhr
Postgiro: 304 24-100
Stefan Lachner, Telefon 3 35 23 20

Wasserrettungsstation:
Stößensee, Adler 12, Telefon 3 61 66 18

FRIEDRICHSHAIN – HOHENSCHÖNHAUSEN
Sport- und Erholungszentrum – SEZ –
Landsberger Allee 77, 10249 Berlin,
Lutz Wünschmann, Telefon 4 22 83 349,
Horst Voigt, Telefon 4 22 83 330.
Schwimmhalle Zingster Str.
dienstags 18.00–21.00 Uhr
Gerhard Wagner, Telefon 9 22 70 77,
oder 9 22 90 70.

KÖPENICK
FEZ Wuhlheide
mittwochs 17.15–19.15 Uhr und
19.15–21.00 Uhr
Postgiro: 5 309 05-100
Corinna Müller, Telefon 6 51 31 25

Wasserrettungsstation:
Friedrichshagen, Telefon 6 45 50 24

KREUZBERG
Stadtbad Spreewaldplatz
montags 20.00–21.30 Uhr
freitags 17.00–21.30 Uhr
Stadtbad Baerwaldstraße
mittwochs 19.00–21.00 Uhr
Bewegungsbad Kohlfurter Str.
dienstags 18.30–19.55 Uhr
Geschäftsstelle Carl-Herz-Ufer 9,
Telefon 691 45 55
mittwochs ab 18.00 Uhr
Postgiro: 300 04-107

Wasserrettungsstation:
Radfahrerwiese, Adler 19,
Telefon 8 03 50 57

LICHTENBERG
Schwimmhalle Rudolf-Seifert-Str. (am Tierpark), donnerstags 17.00–21.00 Uhr
Sparkasse: 217 3313
Udo Senger, Telefon 5 59 13 48

Wasserrettungsstationen:
Bammelecke, Telefon 6 76 42 98
Schmetterlingshorst, Telefon 6 56 97 90
Regattastrecke

MARZAHN
Schwimmhalle Helene-Weigel-Platz
freitags 20.00–21.15 Uhr
Grundkredit Bank: 4250600106
Rainer Dambrowsky, Telefon 5 66 15 88

MITTE
Schwimmhalle Fischerinsel 11
mittwochs 16.00–19.00 Uhr
Postgiro: 737 661-108
Siegfried Schulz, Telefon 3 23 26 08

NEUKÖLLN-TREPTOW
Stadtbad Ganghofer Str.
Winter: montags 19.45–21.45 Uhr
Sommer: mittwochs 18.30–21.00 Uhr
Stadtbad Lipschitzallee 25
donnerstags 18.00–21.00 Uhr
Geschäftsstelle Alt-Britz 107–109,
Telefon 6 06 30 96
montags von 18.00–20.00 Uhr
Postgiro: 311 34-105
Gerhard Biedermann, Telefon 6 02 44 39

Wasserrettungsstationen:
Grunewaldturm, Adler 16,
Telefon 3 04 62 65
Freibad Wannsee, Adler 22,
Telefon 8 03 31 10
Kleiner Wannsee, Adler 23,
Telefon 8 05 14 22
Heckeshorn, Adler 24, Telefon 8 05 20 09

PANKOW
Schwimmhalle Buch, Wolfgang-Heinz-Str. 41
donnerstags 19.00–21.30 Uhr
Postgiro: 1 651 32-105
Geschäftsstelle während der Schwimmzeit im Bad

REINICKENDORF
Stadtbad Paracelsusbad
dienstags 19.00–20.30 Uhr
Geschäftsstelle Alt-Heiligensee 39,
Telefon 431 90 48
donnerstags 18.00–19.00 Uhr
Postgiro: 332 23-109
Beate Sieper, Telefon 3 02 38 30

Wasserrettungsstationen:
Saatwinkel, Adler 41, Telefon 3 34 30 34
Forsthaus, Adler 32 33 40,
Telefon 4 33 97 97

SCHÖNEBERG
Sport- und Lehrschwimmhalle
Sachsendamm 11,
freitags 19.15–21.30 Uhr
Geschäftsstelle Riemenschneiderweg 1–3,
III, R 311
Telefon 8 55 36 26
montags 16.00–18.00 Uhr
Postgiro: 18 19 40-102
Peter Noack, Telefon 7 45 43 01

Wasserrettungsstation:
Kuhhorn, Adler 15, Telefon 3 04 63 72

SPANDAU
Schwimmbad Spandau-Süd, Gatower Straße
dienstags 18.00–21.00 Uhr
Geschäftsstelle dienstags
18.00–19.30 Uhr im Bad
Postgiro: 333 84-109
Silke Tasche, Telefon 3 31 54 13

Wasserrettungsstationen:
Bürgerablage, Adler 36,
Telefon 3 35 44 88
Hakenfelde, Adler 38, Telefon 3 35 48 27
Badewiese, Adler 17, Telefon 3 65 46 17
Glienicker See, Adler 47, Tel. 3 65 40 95

… und auch im Berliner Umland

STEGLITZ
Schwimmbad Leonorenstr. 37,
donnerstags 19.00–21.45 Uhr.
Postfach 42 05 43, 12065 Berlin,
Sparkasse: 03 4001 2030
Kirsten Leu, Telefon 7 11 67 91

Wasserrettungsstation:
Schildhorn, Adler 14, Telefon 3 04 61 41

TEMPELHOF
Schwimmbad Ankogelweg 95
dienstags 18.30–21.00 Uhr
donnerstags 18.30–21.00 Uhr
Berl. Sparkasse: 034 001 2021
Wolfgang Pickert, Telefon 7 92 56 37

Wasserrettungsstationen:
Großes Fenster, Adler 21,
Telefon 803 72 78
Lieper Bucht, Adler 18,
Telefon 8 03 59 44

TIERGARTEN
Stadtbad Tiergarten
montags 19.00–21.15 Uhr
donnerstags 19.00–21.15 Uhr
Geschäftsstelle donnerstags ab 19.00 Uhr
im Bad
Berl. Sparkasse: 034 000 9934
Martin Wiemann, Telefon 3 44 70 97

Wasserrettungsstationen:
Reiswerder, Adler 31, Telefon 4 32 50 05

WEDDING-PRENZLAUER BERG
Stadtbad Wedding, Gerichtstr. 65
dienstags 17.00–21.00 Uhr
Schwimmhalle Thomas-Mann-Str.,
10409 Berlin
donnerstags 19.00–20.45 Uhr
Postgiro: 428 03-102
Roswitha Staske, Telefon 4 94 22 08

Wasserrettungsstationen:
Scharfenberger Enge,
Adler 34, Telefon 4 33 63 96
Sandhausen, Adler 35, Telefon 4 31 57 10

WEISSENSEE
Schwimmhalle im Sportforum,
mittwochs 19.00–20.00 Uhr,
freitags 19.00–21.00 Uhr
Detlef Dille oder Heinz Kern,
Telefon 97 81 25 85.

WILMERSDORF
Stadtbad Wilmersdorf II,
Fritz-Wildung-Straße 7
mittwochs 20.00–21.30 Uhr
sonnabends 17.00–18.30 Uhr
Lehr-und Fortbildungsstätte
Forckenbeckstraße 14 a
Telefon 8 23 70 13
montags 18.00–20.00 Uhr
Postgiro: 303 63-109
Uwe Zarbock, Telefon 3 63 74 37

Wasserrettungsstation:
Postfenn, Adler 13, Telefon: 3 04 36 26

ZEHLENDORF
Stadtbad Clayallee 328
donnerstags 18.00–21.00 Uhr
Rehabilitationszentrum Teltower
Damm 95-123
montags 18.00–20.30 Uhr
mittwochs 17.30–20.30 Uhr
freitags 18.00–19.00 Uhr
Berl. Sparkasse 034 001 2005
BLZ 100 500 00
Peter Saß, Telefon 8 02 80 80

Wasserrettungsstationen:
Tiefehorn, Adler 25, Telefon 8 05 16 61
Jagen 95, Adler 26, Telefon 8 05 13 09
Jagen 97, Adler 27, Telefon 8 05 13 93

STADTVERBAND BRANDENBURG
Fred Ostermann
Sprengelstr. 1
14770 Brandenburg

STADTVERBAND COTTBUS
Ulrich Mohaupt
J.-Duclos-Platz 5
03042 Cottbus

STADTVERBAND FÜRSTENWALDE
Wolfgang Gedat
Luisenstr. 1
15537 Grünheide

ORTSVERBAND HENNICKENDORF
Siegried Dolinschek
Straße des Friedens 25
15378 Hennickendorf

STADTVERBAND HENNIGSDORF
Peter-Jörg Schulz
Waidmannsweg 10
16761 Hennigsdorf

STADTVERBAND LUCKENWALDE
Klaus Broda
Potsdamer Str. 54
14943 Luckenwalde

STADTVERBAND LUDWIGSFELDE
York Leopold
Erich-Weinert-Str. 17
14974 Ludwigsfelde

ORTSVERBAND PETERSHAGEN
Martin Schuchardt
Beermannstr. 14
15518 Eggersdorf

KREISVERBAND POTSDAM
Dr. Harold Wagner
Am Havelblick 5 a
14473 Potsdam

STADTVERBAND ZOSSEN
Wolfgang Pickert
Selerweg 12
12169 Berlin

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft,
Landesverband Berlin e.V.

Postanschrift Am Pichelssee 20/21,
13595 Berlin
Tel.: 36 20 95 50
Fax: 36 20 95 99

Bank-verbindung Postbank Berlin
553 34-109
BLZ 100 100 10

ViSdP: Margit Zimmermann
Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
Redakteur: Günter Bruncks

Fotos (wenn nicht näher bezeichnet) Karl-H. Feige/Archiv

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Satz und Druck Buchdruckerei Brandt
Inh.: Reiner Brandt
Hauptstr. 55,
13159 Berlin
Telefon: 4 82 79 93
Telefax: 4 00 46 56

Anzeigen-verwaltung Venus & Klein
Werbe- und Projekt-agentur
Gierkezeile 23,
10585 Berlin
Tel. 3 42 20 51–53
Fax 3 42 75 42

Auflage: 10.000

Unsere Mitgliedsbeiträge für 1995 sind Jahresbeiträge:

Jugendliche:	48,– DM
Erwachsene:	72,– DM
Familien:	168,– DM
Verbände:	150,– DM
Firmen:	500,– DM

Informationen über unser Ausbildungsangebot im Schwimmen und Rettungsschwimmen und über die Mitgliedschaft in der DLRG erhalten Sie während unserer Ausbildungsabende in den Berliner Stadtbädern. Hier informiert man Sie auch über mögliche Beitragsermäßigungen.

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft

LV Berlin Bezirk:

Beitrittserklärung

Name: Vorname:

Adresse:

Geburtsdatum: Geburtsort:

Telefon: Beruf:

Ich zahle einen laufenden Jahresbeitrag von DM.

Ort, Datum

Unterschrift
(bei Minderjährigen eines Erziehungsberechtigten)

Ihre Daten werden ausschließlich zur verbandsinternen Verarbeitung elektronisch gespeichert.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Landesverband Berlin

zum Einzug von jährlich DM ab 19

von meinem Konto (Kto.-Nr.) BLZ

Geldinstitut

Name des Kontoinhabers:

Name des Mitglieds:

Datum Unterschrift des Kontoinhabers

25 25

THERMEN
AM EUROPA-CENTER
Größte Sauna Berlins

Thermal-Hallenbad 32° mit Außenschwimmbahn

9 Tauchbecken von 19° bis 40°

3 russisch-römische Dampfbäder

3 Trockensaunen

2 Aufgußsaunen mit stündlichem Aufguß

Ganzjährig geöffneter Saunagarten mit Blockhaus-Sauna, Dampfbad und Tauchbecken
Große Terrassenanlage mit Natur-Begrünung, Kiosk, 200 Liegen und Duschen

Billard- und Fernsehraum

Bräunungsstudio

Fitneßraum

Frisör

Kosmetik

Bademantel-, Handtuch-Schuheverleih

2 Ruheräume

Massage

Cafeteria

Restaurant

Bar

Öffnungszeiten: Montag – Sonnabend 10.00 bis 24.00 Uhr
Sonntag bis 21.00 Uhr
THERMEN AM EUROPA-CENTER GMBH
Nürnberger Straße 7 · 10787 Berlin · Telefon 261 60 31

verkehrsgünstig gelegen
Im Herzen der City

DLRG-Mitglieder erhalten bei Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises einen Rabatt von DM 7,– beim Kauf einer Tageskarte.

DLRG